AUSTRALIA'S ONLY GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER

Die Woche Australien

Gegründet 1957 Established

$ 5.00 incl. GST
($ 5.50 incl GST / NSW country & ACT)

Nr. 11/2026 - 17.03.2026 - Telefon siehe Seite 21 - www.diewoche.com.au - Print Post: 100029946

Trump drängt auf Hilfe bei Sicherung der Straße von Hormus

Der Iran-Krieg geht in die dritte Woche. US-Präsident Trump will, dass die Straße von Hormus wieder sicher befahrbar wird. Andere Länder sollen Kriegsschiffe schicken. In Teheran sorgt das für Spott.

Palm Beach/Teheran (dpa) - US-Präsident Donald Trump hat militärische Hilfe vieler Länder zur gemeinsamen Sicherung des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus in Aussicht gestellt - ohne konkret zu werden. «Viele Länder – insbesondere diejenigen, die von Irans versuchter Blockade der Straße von Hormus betroffen sind – werden gemeinsam mit den Vereinigten Staaten Kriegsschiffe entsenden, um sie offen und sicher zu halten», schrieb er auf der Plattform Truth Social. Die iranische Führung verspottete dies als Hilferuf.

Es ist unklar, welche Länder Trump meint und ob sich Länder überhaupt bereit erklärt haben, Kriegsschiffe zu schicken. Trump ergänzte, dass «hoffentlich» China, Frankreich, Japan, Südkorea, Großbritannien und andere Länder, die von Irans Blockade der für den globalen Ölexport wichtigen Meerenge betroffen sind, Schiffe entsenden werden. Der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus ist nahezu zum Erliegen gekommen, was die Ölpreise in die Höhe treibt.

Trump droht weitere Angriffe auf iranischer Öl-Insel an

Trump drohte derweil in einem Telefoninterview des Senders NBC News mit weiteren Angriffen auf der für Irans Ölindustrie wichtigen Insel Charg. Das US-Militär hatte am Samstag nach seinen Angaben auf der Insel Militäranlagen zerstört, um Teheran zur Wiederöffnung der Straße von Hormus zu bewegen.

Laut der US-Armee wurden mehr als 90 Militärziele getroffen, ohne dass dabei die Ölinfrastruktur beschädigt wurde. Trump sagte nun dem Sender NBC News nach dessen Angaben, die Angriffe hätten die Insel Charg «vollständig zerstört, aber wir werden vielleicht noch ein paar Mal zuschlagen, nur so zum Spaß».

Trump versprach auf Truth Social, die Straße von Hormus werde so oder so bald wieder «OFFEN, SICHER und FREI» sein. In einem weiteren Post schrieb er, die Länder, die Öl durch die Straße von Hormus beziehen, müssten sie sichern.

Iran spottet über Trumps «Bitten um Verstärkung»

Der Marine-Kommandeur der iranischen Revolutionsgarden, Aziz Reza Tangsiri, verspottete Trump auf der Plattform X: «Die Amerikaner haben fälschlicherweise behauptet, die iranische Marine zerstört zu haben. Dann haben sie fälschlicherweise behauptet, Öltanker zu eskortieren. Jetzt bitten sie sogar andere um Verstärkung», schrieb er mit Blick auf Trumps Post.

Weiter schrieb der iranische Kommandeur: «Natürlich sollten wir daran erinnern, dass die Straße von Hormus noch nicht militärisch gesperrt wurde und lediglich unter Kontrolle steht». Irans Außenminister Abbas Araghtschi schrieb auf X: «Die USA bitten nun andere, sogar China, um Hilfe bei der Sicherung der Straße von Hormus». Der Iran rufe «seine brüderlichen Nachbarn dazu auf, ausländische Aggressoren zu vertreiben, zumal deren einziges Anliegen Israel ist.»

Emirate erneut unter Beschuss

Das Verteidigungsministerium der Vereinigten Arabischen Emirate meldete derweil am frühen Morgen auf der Plattform X, dass die Luftabwehr erneut dabei sei, Raketenangriffe und aus dem Iran kommende Drohnen abzufangen. Zuvor war es bereits zu Angriffen auch auf andere Golfstaaten gekommen.

Der Berater des Präsidenten der Emirate, Anwar Gargasch, erklärte in der Nacht, sein Land habe das Recht, sich gegen die «terroristische Aggression» zu verteidigen. Zugleich fügte er jedoch hinzu, man wolle weiterhin Vernunft und Zurückhaltung walten lassen. Die Emirate übten Zurückhaltung und suchten zugleich nach einem Ausweg aus der Krise für den Iran und die ganze Region.

Fortsetzung auf Seite 21

Ihre Zeitung im Internet!

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

drei US-Kampfflugzeuge sind versehentlich von der Luftwaffe Kuwaits abgeschossen worden. Die Piloten konnten sich mit Hilfe des Schleudersitzes retten.

Nun ist auch noch ein Tankflugzeug der US-Luftwaffe abgestürzt. Keine Überlebenden - an Bord gibt es weder Schleudersitze noch Fallschirme. Es war der 75. Absturz eines Flugzeuges dieses Typs.

Die verunglückte Maschine ist mit einem baugleichen Flugzeug in großer Höhe zusammengestoßen - es scheint als hätte das eine Flugzeug mit seinem Seitenleitwerk ein Teil der Tragfläche des anderen abgetrennt.

Wenn man sich etwas näher mit diesen US-Tankflugzeugen beschäftigt, müssen sich zumindest bei Fachleuten die Nackenhaare sträuben. Der weit überwiegende Teil der US-Tankflugzeuge (ursprünglich gab es einmal über 700 Stück) stammt aus den 50er Jahren. Rund 70 Jahre alte Museumsstücke sind da wohl im Einsatz.

Viele von uns könnten den Flugzeugtyp noch kennen - es handelt sich um eine Version der „guten alten“ Boeing 707. Schon seit Jahrzehnten nicht mehr zivil genutzt.

Warum fliegt „die modernste Armee der Welt“ denn solche Oldtimer. Es gibt doch hochmoderne fliegende Tanker - die sind allerdings nicht von Boeing sondern von Airbus…

Lesen Sie dazu bitte auch unseren Bericht auf der Seite 16!

Ihnen allen wünsche ich eine friedliche, absturzfreie und erfolgreiche Woche!

(Dieter Herrmann)

HINWEIS: VERANTWORTLICH FÜR DEN DEN INHALT UND DIE FORM VON ANZEIGEN SIND GRUNDSÄTZLICH DIE AUFTRAGGEBER - NICHT DIE REDAKTION ODER DER HERAUSGEBER DER ZEITUNG

Lesen Sie in dieser „Woche“

Seite 3: Libanon: Ärzte und Sanitäter bei israelischem Angriff getötet

Seite 4: Webers EVP kooperiert mit Rechten - EU-Abgeordnete empört

Seite 5: Iran-Krieg: Schweiz untersagt zwei US-Militärflugzeugen Überflug

Seite 6: Das sind alle ESC-Teilnehmer 2026

Seite 7: Gewinn von Daimler Truck um 34 Prozent eingebrochen

Seite 8: «Ich bin nicht mehr Marius, ich bin ein Monster»

Seite 9: Prominente, Preise und Politik - Leipziger Buchmesse 2026

Seite 11: Drei weitere iranische Fußballerinnen verlassen Australien

Seite 12: Piloten in Nahost: Fliegen zwischen Drohnen und Raketen

Seite 14: Bemannte Mondmission könnte im April starten

Pressestimmen aus aller Welt

«El Mundo»: Trump hilft Putin

Madrid (dpa) - Die spanische Zeitung «El Mundo» kritisiert in einem Kommentar die befristete Lockerung von Handelssperren für russisches Öl durch die USA:

«Die Entscheidung der USA, den Kauf russischen Öls vorübergehend zu genehmigen, um den Anstieg des Rohölpreises einzudämmen, verschafft Putin Spielraum, seine Offensive gegen die Ukraine zu verstärken. Und sie macht Europa gegenüber der expansionistischen Bedrohung durch den Kreml noch verwundbarer. (US-Präsident) Donald Trump begeht einen schwerwiegenden strategischen Fehler, der eine gefährliche Bresche im Westen aufreißt, indem er einen inkohärenten und spaltenden Kurs beim wirtschaftlichen Druck auf Moskau einschlägt. (...)

Bundeskanzler Friedrich Merz kritisierte Trumps Initiative und stellte sogar deren wirtschaftliche Logik infrage, mit dem Argument, dass der Ölmarkt nicht unter einem Problem der verfügbaren Mengen, sondern unter einem Preisproblem leide. (...)

Wirtschaftlicher Druck auf Russland kann nur funktionieren, wenn er nachhaltig, koordiniert und glaubwürdig ist. Indem die USA den Kauf russischen Öls zulassen, senden sie die Botschaft, Sanktionen seien verhandelbar, sobald der Energiemarkt unter Druck gerät.

Jeder zusätzliche Dollar, der in die Kassen des Kremls fließt, ist letztlich Treibstoff für die Verlängerung eines existenziellen Krieges, in dem die Verteidigung der liberalen Demokratie und der europäischen Werte auf dem Spiel steht.»

«NZZ»: Billiges Benzin ist kein Bürgerrecht

Zürich (dpa) - Die «Neue Zürcher Zeitung» kommentiert am Freitag Forderungen nach mehr staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Spritpreise:

«So unterschiedlich die Konzepte sind, so ähnlich ist die Illusion, die sie nähren. Der Staat agiert als eine Art Übervater, der alle Unbill von seinen Bürgern fernhält. Koste es, was es wolle. (…)

Die Preise sind das Ergebnis eines komplexen Prozesses – und gerade in Deutschland anfällig für marktverzerrende Absprachen. Denn hier kontrollieren fünf große Konzerne das Geschäft mit Diesel und Super, und das von der Raffinerie bis zur Zapfsäule. Vor allem in ländlichen Regionen ist der Wettbewerb deshalb stark eingeschränkt, das Kartellamt spricht seit Jahren von einem Oligopol.

Akute Interventionen sind jedoch ein zweifelhaftes Mittel. Dass Tankstellen die Preise nur noch einmal am Tag erhöhen dürfen sollen, kann Autofahrer entlasten. Es kann aber auch dazu führen, dass Tankstellen die Preise vorsorglich besonders stark anheben, um keinen Verlust zu machen. (…)

Es ist aber nicht die Aufgabe des Staates, Zusammenstöße mit der Realität mit einem Allzweck-Airbag abzufangen. Damit wäre er schon finanziell gnadenlos überfordert. Und er würde die Menschen dazu erziehen, jede Verantwortung für Lebensrisiken an ihn abzugeben. Eine solch allumfassende Betreuung führt zur Entmündigung. Letztlich bleibt deshalb eine Erkenntnis: Billiges Benzin ist kein Bürgerrecht.»

«Polityka»: Polen – Trojanisches Pferd oder Esel in der EU?

Warschau (dpa) – Polens europakritischer Präsident Karol Nawrocki hat milliardenschwere EU-Rüstungskredite per Veto gestoppt. Dazu schreibt das polnische Nachrichtenmagazin «Polityka» am Samstag:

«(Präsident) Karol Nawrocki hat den Verteidigungsplänen Polens und der gesamten EU einen Schlag versetzt. Dies ist ein Zeichen dafür, wie er die polnische Sicherheit und die Rüstungsprogramme sieht – entgegen den europäischen Trends und Realitäten. Dieser Widerstand könnte nicht nur für Polen gefährlich werden. Partner und Verbündete werden fragen, was die Polen eigentlich wollen. Und ob es ihnen überhaupt um das Ziel des Safe-Rüstungsprogramms geht, nämlich die Stärkung der europäischen und damit auch ihrer eigenen Verteidigungsindustrie durch eigene und gemeinsame Aufträge.

Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Führung eines Landes, das sich zu Recht als Vorreiter bei Verteidigungsinvestitionen in Europa profiliert hat, werden Polens Position in diesem Bereich erschüttern. Sie untergraben die Glaubwürdigkeit der polnischen Bemühungen um eine stärkere Rolle Europas bei der Verteidigung Europas.

Die vom Lager des Präsidenten und der (rechtskonservativen) Oppositionspartei PiS offen geäußerten Vorwürfe, wonach die Ausrichtung der EU-Kredite hauptsächlich auf die Produktion aus Europa zielt, was in der Praxis Lieferungen direkt aus den USA und Südkorea verdrängt, werden Warschau unweigerlich in die Rolle eines "Trojanischen Pferdes" Washingtons in der EU drängen. Und wahrscheinlich wird man uns bald nicht als Pferd bezeichnen, sondern als ein anderes Tier aus der Familie der Einhufer, das wohl zu Unrecht als dümmer gilt.»

Kim Jong Un testet mit Tochter neue Waffen im Schießstand

Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un und seine Tochter treten jüngst immer wieder öffentlich zusammen auf - nun auch im Schießstand. Über das Mädchen und seine Rolle rätseln Experten schon länger.

Pjöngjang (dpa) - Vermutet wird, dass Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un seine Tochter als politische Nachfolgerin aufbauen möchte. Nun zeigen Fotos der nordkoreanischen Staatsnachrichtenagentur KCNA, wie er mit dem Mädchen - dessen Alter auf 13 Jahre geschätzt wird - bei einer Inspektion seine Fähigkeiten am Schießstand erprobt. Beide tragen schwarze Lederjacken und begutachten Pistolen, die sie dann am Schießstand ausprobieren. Die beiden hatten die Munitionsfabrik nach offiziellen Angaben am Mittwoch besucht.

Der KCNA-Bericht erwähnte Kims Tochter nicht, sondern lediglich Mitglieder der Zentralen Militärkommission des abgeschotteten und wegen seines Atomwaffenprogramms von UN-Sanktionen belegten Landes, die ihn begleitet hatten. Name und Alter von Kims Tochter sind offiziell nicht bekannt. Laut Ex-Basketballprofi Dennis Rodman, der Kim 2013 in Nordkorea persönlich getroffen hat, soll sie Ju Ae heißen.

Sie begleitet ihren Vater seit ihrem ersten Auftritt 2022 immer wieder bei Inspektionen und Waffentests. Am Dienstag hatten beide aus der Ferne an einem Fernsehgerät den Test eines Marschflugkörpers begutachtet, den die nordkoreanische Marine vom Zerstörer «Choe Hyon» abgefeuert hatte, wie Fotos von KCNA zeigten. Das Mädchen blieb jedoch auch in diesem Bericht unerwähnt.

Einer der meistgesuchten Drogenhändler Südamerikas gefasst

Ermittler sehen in ihm eine Schlüsselfigur des Kokainhandels in Südamerika. Sebastián Marset wird zudem mit großen Kokainlieferungen nach Europa in Verbindung gebracht.

Santa Cruz de la Sierra (dpa) - Einer der meistgesuchten Drogenhändler Südamerikas ist in Bolivien festgenommen und anschließend in Richtung USA ausgeflogen worden. «Einer der Drogenhändler und Kriminellen, der zu den vier größten des Kontinents zählt, ist gefasst worden», teilte Boliviens Präsident Rodrigo Paz Pereira mit. Es handele sich um ein historisches Ereignis von großer Tragweite, dessen volle Bedeutung sich erst mit der Zeit erschließen werde.

Der Uruguayer Sebastián Marset galt laut den Ermittlern als eine der zentralen Figuren des südamerikanischen Kokainhandels und wurde von mehreren Staaten gesucht. Die US-Drogenbehörde DEA setzte ihn vor seiner Festnahme auf ihre Liste der meistgesuchten Flüchtigen.

Netzwerk in Südamerika und Europa

Eine Anklage in den Vereinigten Staaten wirft ihm vor, eine groß angelegte Organisation geführt zu haben, die Tonnen von Kokain von Südamerika nach Europa transportiert haben soll. Dadurch seien Einnahmen in zweistelliger Millionenhöhe erzielt worden.

Nach Angaben der US-Ermittler soll das Netzwerk in mehreren Ländern aktiv gewesen sein, darunter in Bolivien, Paraguay und Brasilien sowie in europäischen Staaten wie Belgien, Niederlande und Portugal.

Nach Behördenangaben wurde Marset in der Nacht zum Freitag (Ortszeit) in der ostbolivianischen Metropole Santa Cruz de la Sierra festgenommen. Am Morgen wurde er ausgeflogen.

Libanon: Ärzte und Sanitäter bei israelischem Angriff getötet

Tag und Nacht gibt es israelische Angriffe im Libanon. Die Behörden dort melden jetzt mehrere Tote an einer Einrichtung, die eigentlich die medizinische Grundversorgung sicherstellen soll.

Beirut (dpa) - Im Libanon sind offiziellen Angaben zufolge mindestens zwölf Mitarbeiter des Gesundheitswesens bei einem israelischen Luftangriff getötet worden. Die Ärzte, Krankenschwestern und Sanitäter seien beim Angriff im Dorf Burdsch Kalauijeh im Süden getötet worden, teilte das Gesundheitsministerium heute mit. Das Personal sei an einer Einrichtung zur medizinischen Grundversorgung im Einsatz gewesen. Die Rettungsarbeiten dauerten an und die Opferzahl steige möglicherweise noch, hieß es.

«Solche Attacken stehen im Widerspruch zum Völkerrecht, das medizinisches Personal schützt», teilte das Ministerium mit. Es handle sich um den zweiten Angriff auf das Gesundheitssystem im Libanon innerhalb weniger Stunden. Zuvor seien auch Sanitäter in einem weiteren Dorf im Süden angegriffen worden.

Israels Armee teilte auf Anfrage zunächst mit, den Vorfall zu prüfen.

Irans Geheimdienst warnt Bevölkerung vor Massenprotesten

Das Klima im Iran wird auch innenpolitisch rauer. Der Geheimdienst kündigt drastischen Strafen gegen Demonstrierende an.

Teheran/Berlin (dpa) - Der Geheimdienst der iranischen Revolutionsgarden warnt die Bevölkerung vor neuen Massendemonstrationen. Der Januar.

Der Geheimdienst kündigte an, «Vaterlandsverräter» rund um die Uhr zu verfolgen. Demnach schürt der «böse Feind» Angst und Straßenunruhen, weil er seine Ziele nicht auf dem Schlachtfeld erreichen konnte.

Staatssender Iribnews verbreitete eine Erklärung, in der Demonstrierenden noch härtere Schläge angedroht werden als bei den Protesten Ende Dezember und Anfang

Bei den schwersten Massenprotesten seit Jahren wurden im Januar nach Angaben des Aktivistennetzwerks HRANA mehr als 7.000 Menschen getötet, unter ihnen auch mehr als 200 Staatskräfte. Ausgelöst worden waren die Demonstrationen durch eine massive Wirtschaftskrise. Einer der Protestrufe galt dem später getöteten Religionsführer Ali Chamenei: «Tod dem Diktator».

Bericht: Israelische Siedler erschießen Palästinenser

Erneut eskaliert die Gewalt im Westjordanland: Nach Angaben der Agentur Wafa wurden bei Angriffen israelischer Siedler ein Palästinenser getötet und mehrere Menschen verletzt.

Ramallah (dpa) - Bei neuen Angriffen radikaler israelischer Siedler im besetzten Westjordanland sind nach einem Bericht der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa ein Palästinenser erschossen und mehrere verletzt worden. Bewaffnete Siedler hätten den palästinensischen Ort Kusra nördlich von Jerusalem angegriffen, einen jungen Palästinenser erschossen, zwei weitere angeschossen und den Vater des Getöteten verprügelt.

Zuvor hätten Siedler zwei Palästinenser bei dem Ort Kisan südlich von Bethlehem ebenfalls im Westjordanland angeschossen, andere geschlagen und etwa 100 Schafe gestohlen, meldete Wafa. Von israelischer Seite gab es zunächst keine Angaben zu den Überfällen.

Seit dem Beginn des Iran-Krieges haben sich die seit Jahren anhaltenden Angriffe israelischer Siedler weiter verschärft. Fast täglich kommt es zu Übergriffen. Auch ihr Gebrauch von Schusswaffen mit Tötungs- und Verletzungsabsicht hat zugenommen. Seit Jahresbeginn wurden sieben Palästinenser von Siedlern umgebracht.

Die israelische Armee, die für die Sicherheit im Westjordanland zuständig ist, verurteilt die Gewalt. Die Palästinensische Autonomiebehörde in Ramallah warnt davor, die Siedlergewalt im Schatten des Iran-Krieges könne zur Vertreibung von Palästinensern führen. Die israelische Armee schütze die Palästinenser nicht ausreichend gegen und die Strafverfolgung durch die israelische Justiz sei unzureichend.

Merz würdigt strategische Partnerschaft mit Norwegen

Es ist eine der wenigen Auslandsreisen des Kanzlers, bei denen es nicht in eine Hauptstadt geht. In Norwegen macht Merz stattdessen Station an zwei Orten nördlich des Polarkreises.

Andenes (dpa) – Zum Auftakt seines Norwegen-Besuchs hat Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) die Bedeutung der strategischen Partnerschaft mit dem Nato-Land betont. Die Zusammenarbeit funktioniere «äußerst gut» und habe «Potenzial für die Zukunft», sagte er bei einem Gespräch mit Ministerpräsident Jonas Gahr Støre gleich nach seiner Ankunft auf der Insel Andoya 300 Kilometer nördlich des Polarkreises.

Am Freitag wollen die beiden Regierungschefs dort den Weltraumbahnhof Andoya Space Port besuchen, wo seit 1962 mehr als 700 Forschungsraketen und -ballons gestartet sind. In wenigen Tagen soll von dort aus die deutsche Orbitalrakete «Spectrum» getestet werden, die für den Transport erdnaher Satelliten in die Umlaufbahn entwickelt wurde.

Militärübung mit deutscher Beteiligung

Anschließend geht es weiter zum Militärstützpunkt Bardufoss. Dort machen sich Merz und Støre zusammen mit dem kanadischen Premierminister Mark Carney ein Bild von der Übung Cold Response, an der nach Angaben der norwegischen Streitkräfte mehr als 32.500 Soldaten aus 14 Nato-Staaten in Norwegen und Finnland teilnehmen – darunter 1.600 Bundeswehrsoldaten. Die drei Regierungschefs wollen auch über den Einstieg Kanadas in die gemeinsame Produktion von U-Booten beraten, bei der Deutschland und Norwegen bereits kooperieren.

48 Prozent des Erdgases kommt aus Norwegen

Bei dem Besuch wird es außerdem um die Energieversorgung in Zeiten steigender Öl- und Gaspreise wegen des Iran-Kriegs gehen. 48 Prozent der deutschen Erdgasimporte und 9 Prozent der Ölimporte kommen aus Norwegen.

Webers EVP kooperiert mit Rechten - EU-Abgeordnete empört

Interne Chats zeigen: Die Fraktion von CDU und CSU im EU-Parlament hat zusammen mit rechten Parteien an einem wichtigen Gesetzesvorschlag gearbeitet. Deutsche EU-Politiker verlangen Antworten.

Brüssel (dpa) - Deutsche EU-Abgeordnete üben nach Bekanntwerden einer Kooperation zwischen der EVP-Fraktion von CDU und CSU mit der AfD sowie anderen rechten Parteien im Europaparlament deutliche Kritik. «Rechtsextreme in demokratische Prozesse einzubinden, wird der Anfang vom Ende der liberalen Demokratien in Europa sein», sagte der Delegationsleiter der deutschen Grünen im Europaparlament, Erik Marquardt, der Deutschen Presse-Agentur. «Die Christdemokraten laden hier eine schwere historische Schuld auf sich», fügte er hinzu.

Nach Recherchen der dpa kooperierte die EVP im Europaparlament deutlich enger mit dem rechten Flügel als bisher bekannt. In einer WhatsApp-Gruppe und bei einem persönlichen Treffen arbeiteten die Abgeordneten vor einer wichtigen Abstimmung an einem Gesetzesvorschlag zur Verschärfung der Migrationspolitik. Der CSU-Politiker und EVP-Fraktionsvorsitzende Manfred Weber hatte bislang immer den Eindruck vermittelt, dass es eine solche Art von Kooperation mit rechten Parteien nicht gibt.

FDP-Politikerin Strack-Zimmermann: Vertrauen beschädigt

Die FDP-Europaabgeordnete Marie-Agnes Strack-Zimmermann kritisierte mit Bezug auf vergangene Äußerungen Webers: «Wer öffentlich demokratische Zusammenarbeit beschwört und hinter den Kulissen gefährlich mit ihr spielt, beschädigt Vertrauen.» Mit Kräften, die Europa von innen aushöhlen wollten, organisiere man keine Mehrheiten, sagte Strack-Zimmermann der dpa.

Der Vorsitzende der SPD-Europaabgeordneten, René Repasi, sagte der dpa, es sei gut, dass die Zusammenarbeit der EVP mit den Rechtsaußen-Fraktionen nun schwarz auf weiß belegt sei. Überrascht sei er allerdings nicht. Mit Blick auf die Rolle von deutschen Unions-Abgeordneten sagte Repasi, vor allem die CDU-Koordinatorin im zuständigen Ausschuss, Lena Düpont, müsse sich nun erklären und sagen, inwieweit sie von der derart strukturierten Zusammenarbeit gewusst habe.

Zur Frage, inwiefern EVP-Chef Weber und CDU-Koordinatorin Düpont von der WhatsApp-Gruppe und dem Treffen Kenntnis hatten, wollte sich ein Sprecher zunächst nicht äußern. Er sagte, man werde interne Abläufe nicht kommentieren.

Moskau warnt Russen vor Reisen nach Deutschland

Die Beziehungen zwischen Berlin und Moskau sind in einer tiefen Krise. Nun spricht eine russische Top-Beamtin eine Reisewarnung für Deutschland aus, weil Russen dort angeblich rechtlos sind.

Moskau (dpa) - Moskau hat der Regierung in Berlin Diskriminierung von Russen vorgeworfen und eine Reisewarnung für Deutschland ausgesprochen. Das Außenministerium rate weiterhin von «nicht absolut notwendigen» Reisen nach Deutschland ab, sagte Außenamtssprecherin Maria Sacharowa der staatlichen Nachrichtenagentur Tass zufolge. «Die deutsche Obrigkeit verdächtigt weiterhin bewusst praktisch jeden russischen Bürger auf deutschem Gebiet, darunter auch dauerhaft und befristet lebende, schürt eine vergiftete Atmosphäre des Misstrauens um alle Russen, hetzt gegen Russen und Russischsprachige, behandelt sie ungerecht und willkürlich», sagte sie.

Die Diskriminierung von Russen erfolge auf unterschiedliche Art und Weise. So beschlagnahme der Zoll am Flughafen ihre persönlichen Sachen und Bargeld und verhänge anschließend hohe Geldstrafen wegen angeblicher Umgehung der Sanktionen. Die Banken schränkten Finanzdienstleistungen für Russen ein, die auch noch mit ständigen Kontrollen gegängelt würden, klagte sie.

Schon im Dezember hatte das russische Außenministerium auf seiner Webseite eine allgemeine Reisewarnung für Deutschland veröffentlicht und auch dabei die willkürliche Anwendung von Sanktionsgesetzen gegen Russen beklagt.

Tatsächlich hat Deutschland wegen des von Kremlchef Wladimir Putin befohlenen Kriegs gegen die Ukraine Sanktionen gegen Russland verhängt und unter anderem die Ein- und Ausfuhr bestimmter Waren verboten. Allerdings hat Moskau nach Kriegsbeginn seinerseits ebenfalls die Kontrolle über in Russland lebende Ausländer - vor allem aus dem sogenannten «unfreundlichen Ausland», also westlichen Staaten - drastisch verschärft.

«Cold Response 2026»: Bundeswehr stärker in der Polarregion

Bardufoss (dpa) - Heeresinspekteur Christian Freuding will die Zusammenarbeit mit dem Nato-Partner Norwegen für die Bündnisverteidigung im Hohen Norden weiter ausbauen. «Russland ist hier in der Region genauso die größte Bedrohung wie in Mitteleuropa», sagte der Generalleutnant zum Auftakt eines Besuchs bei der Militärübung «Cold Response 2026».

Freuding besuchte einen Gefechtsstand am Rande der norwegischen Ortschaft Bardufoss. Der General führt die an der Übung beteiligten deutschen Soldaten. Die Männer und Frauen sollten am Sonntag bei der Übung US-Soldaten an der Spitze eines Gegenangriffs über verschneites und vereistes Berggebiet ablösen.

«Die Aufgabe, die sich hier für die Gebirgsjägerbrigade 23 stellt, ist ein Gegenangriff, um Bündnisgebiet wieder zu nehmen. Und das unter den extremen Bedingungen, den arktischen Bedingungen, die wir hier vorfinden», sagte Freuding. Deutschland leiste damit einen Beitrag zur Abschreckung.

An der von Norwegen ausgerichteten Übung «Cold Response 2026» sind rund 25.000 Männer und Frauen aus 14 Nationen beteiligt. In Finnland sind nach Nato-Angaben weitere 7.500 Soldaten dabei. Die Bundeswehr ist in Norwegen mit Heer, Luftwaffe und Marine dabei, darunter allein 1.600 Heeressoldaten.

Schweiz schließt Botschaft im Iran, die auch US-Interessen vertritt

Die Schweiz vertritt als Schutzmacht der USA die amerikanischen Interessen im Iran. Wegen anhaltender Angriffe bringt die Regierung in Bern ihre Mitarbeiter in Teheran vorübergehend außer Landes.

Bern (dpa) - Die Schweiz schließt ihre Botschaft in Teheran nach eigenen Angaben wegen eines «steigenden Sicherheitsrisikos» vorübergehend. Die Schweiz vertritt im Iran seit Jahrzehnten auch die Interessen Washingtons. Die US-Regierung respektiere die Entscheidung und sei der Botschaft und den Mitarbeitern zu tiefem Dank verpflichtet, erklärte die US-Vertretung in Bern. Deren Arbeit «bleibt für den Schutz von US-Interessen und die Unterstützung unserer Staatsbürger entscheidend».

Die Regierung in Bern wiederum erklärte, in Absprache mit den betroffenen Ländern halte die Schweiz den Kommunikationskanal zwischen den USA und dem Iran weiterhin offen. Der Botschafter in Teheran und fünf Mitarbeiter hätten den Iran am Mittwoch auf dem Landweg verlassen und befänden sich in Sicherheit. «Sobald es die Lage erlaubt, werden die Mitarbeitenden nach Teheran zurückkehren», hieß es.

Vor etwa einer Woche hatte die Regierung erklärt, an der Botschaft seien aktuell sechs Schweizer und 18 lokale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Vier Schweizer hatten das Land bereits am 3. März verlassen.

Die Schweiz agiert als sogenannte Schutzmacht der USA im Iran. Sie vertritt dort seit dem Abbruch der amerikanisch-iranischen Beziehungen die Interessen der USA. Sie übermittelt Botschaften zwischen beiden Ländern und betreut bei Bedarf amerikanische Staatsbürger.

Das verbliebene Personal der deutschen Botschaft in Teheran wurde bereits Ende vergangener Woche in Sicherheit gebracht.

Busunfall in Deutschland: Fahrer gesteht tödlichen Fehler

Zwei Jahre nach dem tödlichen Unfall eines Busses, der von Berlin nach Zürich unterwegs war, hat der Prozess gegen den Fahrer begonnen. Der lässt von seinem Anwalt ein Geständnis vortragen.

Leipzig/Zürich (dpa) - Im Prozess um den Unfall eines Fernbusses bei Leipzig vor knapp zwei Jahren mit vier Todesopfern hat der Busfahrer einen Fehler eingeräumt.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem 64-Jährigen vor Gericht in der ostdeutschen Stadt vor, den Unfall fahrlässig verursacht zu haben. Der Sachverhalt, so wie er von der Staatsanwaltschaft in der Anklage dargestellt wird, sei «vollumfänglich zutreffend», sagte Peter Pospisil, Anwalt des Busfahrers.

«Es tut ihm unendlich leid, was passiert ist. Er würde die Zeit gerne zurückdrehen, er kann es nicht», erklärte der Anwalt für den aus Tschechien stammenden Busfahrer. Sein Mandant sei kein Risikofahrer gewesen. Übermüdung, Alkohol oder Drogen hätten keine Rolle gespielt. «Es handelt sich um ein einmaliges fahrlässiges Fehlverhalten», sagte Pospisil.

Vier Tote und 46 Verletzte

Der Fernbus der Marke Flixbus sollte am 27. März 2024 von Berlin nach Zürich fahren. Bei fast 100 km/h geriet der Bus auf der Autobahn A9 nördlich von Leipzig ins Schleudern, fuhr eine knapp zwei Meter hohe Böschung hinab und kippte auf die rechte Seite. Vier Frauen in dem Bus starben, 46 weitere Fahrgäste wurden zum Teil schwer verletzt.

Die Staatsanwaltschaft hat den Busfahrer vor dem Amtsgericht Eilenburg wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Wegen eines größeren Saales wird jedoch im Landgericht Leipzig verhandelt. Für den Prozess ist nur ein Verhandlungstag geplant.

Iran-Krieg: Schweiz untersagt zwei US-Militärflugzeugen Überflug

Die Schweiz hat zwei Überfluggesuche der USA im Zusammenhang mit dem Iran-Krieg abgelehnt. Und nennt einen Grund.

Bern (dpa) - Wegen des Iran-Kriegs hat die Schweiz den USA untersagt, mit zwei Militärflugzeugen über das Land zu fliegen. Das teilte die Schweizer Regierung am Abend mit. Das Neutralitätsrecht verbiete Überflüge der Konfliktparteien im Zusammenhang mit dem Krieg, hieß es zur Begründung der Ablehnung des US-Überfluggesuchs für zwei Aufklärungsflugzeuge.

Dagegen seien die Gesuche für einen Wartungsflug und zwei Transportflüge im Kontext des Iran-Kriegs genehmigt worden, hieß es weiter. Zulässig seien Überflüge zu humanitären und medizinischen Zwecken wie Transporte von Verwundeten. Auch Überflüge, die in keinem Zusammenhang mit dem Konflikt stehen, würden genehmigt.

Ski-Rücktritt nach Krebs-Genesung: «Zweites Leben geschenkt»

Ein Schweizer Skirennfahrer besiegt den Krebs und schafft ein Comeback im Weltcup. Doch die Saison fährt er nicht zu Ende - mit eindringlichen Worten verkündet der Eidgenosse sein Karriereende.

Courchevel (dpa) - Der nach einer Krebs-Erkrankung in den Ski-Weltcup zurückgekehrte Niels Hintermann hat mit emotionalen Worten sein Karriereende verkündet. «Ich bin nicht mehr bereit, das Leben so zu riskieren, wie ich müsste», sagte der 30-Jährige in Courchevel in einem Interview des Schweizer Fernsehens. «Ich habe ein zweites Leben geschenkt bekommen durch die ganze Therapie. Mit dem kann ich nicht mehr so leichtfertig herumspielen.»

Hintermann hatte im Oktober 2024 öffentlich gemacht, dass er an Lymphdrüsenkrebs erkrankt sei. Er musste sich einer Chemotherapie und Bestrahlung unterziehen. Anfang 2025 teilte er dann mit, vorerst genesen zu sein. Zur aktuellen Weltcup-Saison kehrte er dann zurück und schaffte es zweimal sogar unter besten Sieben. In seiner Karriere hat der Züricher zwei Weltcup-Abfahrten und eine Alpine Kombination gewonnen.

Panikattacken im Starthaus

Bereits bei der Abfahrt vor knapp zwei Wochen in Garmisch-Partenkirchen verzichtete er auf einen Start, auch nun in Courchevel trat er überraschend nicht an. Er berichtete von Panikattacken im Starthaus. «Der ganze Körper zittert, alles ist zu», sagte der Eidgenosse. Er habe «diverse Szenarien im Kopf gehabt, die man definitiv nicht im Kopf haben mag». Hintermann habe alles probiert, selbst Hypnose-Therapien, aber er konnte nicht mehr starten.

In dem TV-Interview wirkte der Sportler glücklich mit der Entscheidung. Er unterstrich, dass eine Abfahrt sehr gefährlich sei, wenn man nicht mehr hundertprozentig überzeugt auf den Skiern stehe. «Ich wollte zu meinen Bedingungen aufhören, ohne dass ich irgendwann im Netz zappeln muss.»

Lob von Odermatt

Hintermann hatte nur ganz wenigen Leute in den vergangenen Tagen erzählt, dass sein Karriereende bevorstehe. Teamkollege Marco Odermatt etwa wurde im Zielbereich von Courchevel überrascht. «Wenn der Körper und vor allem der Kopf sagen, dass es genug ist, dann finde ich es stark, das einzusehen», lobte der Gesamtweltcupsieger ebenfalls im Sender SRF.

Feiertage hier und „zu Hause“

19.03.2026	Josefstag	**OE, CH**
20.03.2026	Frühlingsanfang (kal.)	**DE, OE, CH**
20.03.2026	Herbstanfang (kal.)	**AUS**
29.03.2026	Sommerzeitbeigin	**DE. OE, CH**
03.04.2026	Karfreitag	**DE, OE, CH**
05.04.2026	Ostersonntag	**DE, OE, CH**
05.04.2026	Ende der Sommerzeit	**AUS** (ACT, NSW, SA, VIC, TAS)
06.04.2026	Ostermontag	**DE, OE, CH**
25.04.2026	ANZAC-Day	**AUS**
01.05.2026	Tag der Arbeit	**DE, CH**
01.05.2026	Staatsfeiertag	**OE**
04.05.2026	Tag der Arbeit	**AUS** (QLD)
04.05.2026	Maifeiertag	**AUS** (NT)
10.05.2026	Muttertag	**DE, OE, CH, AUS**
14.05.2026	Christi Himmelfahrt	**DE, OE, AUS**
14.05.2026	Auffahrt	**CH**
24.05.2026	Pfingstsonntag	**DE, OE, CH, AUS**
25.05.2026	Pfingstmontag	**DE, OE, CH, AUS**
01.06.2026	Sommeranfang (met.)	**DE**
01.06.2026	Winteranfang	**AUS**
01.06.2026	Int. Kindertag	**DE**
01.06.2026	Westaustralientag	**AUS** (WA)
04.06.2026	Fronleichnam	**DE** (BW, BY, HE, NW, RP, SL), **OE, CH**
21.06.2026	Sommeranfang (kal.)	**DE, OE, CH**
21.06.2026	Winteranfang (kal.)	**AUS**
29.06.2026	Peter und Paul	**CH**

Abkürzungen: **AUS**: Australien - **CH**: Schweiz - **DE**: Deutschland - **OE**: Österreich
BW: Baden-Württemberg - BY: Bayern - BE: Berlin - BB: Brandenburg - HB: Bremen - HH: Hamburg
HE: Hessen - MV: Mecklenburg-Vorpommern - NI: Niedersachsen - NW: Nordrhein-Westfalen
RP: Rheinland-Pfalz - SL: Saarland - SN: Sachsen - ST: Sachsen-Anhalt - SH: Schleswig-Holstein
TH: Thüringen

Nach Intendanten-Rücktritt jetzt Frau an der Spitze des ORF

Durch den Rücktritt von ORF-Intendant Roland Weißmann war einer der wichtigsten Medien-Jobs in Österreich vakant. Jetzt ist eine Entscheidung gefallen. Die neue Chefin macht eine klare Ansage.

Wien (dpa) – An der Spitze des Österreichischen Rundfunks (ORF) steht zumindest vorübergehend die Journalistin Ingrid Thurnher. Der ORF-Stiftungsrat wählte die 63-Jährige einstimmig zur geschäftsführenden Nachfolgerin des zurückgetretenen Intendanten Roland Weißmann, wie der ORF mitteilte. Weißmann hatte vor wenigen Tagen wegen des Vorwurfs der sexuellen Belästigung einer Mitarbeiterin sein Amt niedergelegt. Der 57-Jährige bestreitet den Vorwurf.

Sie habe zum Start ihrer neuen Aufgabe gemischte Gefühle, sagte Thurnher. Einerseits sei der Job eine große Ehre, andererseits seien die Umstände des Zustandekommens alles andere als erfreulich. «Es gibt in der Zukunft nur volle Transparenz mit aller Konsequenz.» Es müsse rund um den Vorwurf alles auf den Tisch, so Thurnher. Dies sei eine wichtige Voraus-

setzung, um das Vertrauen des Publikums zurückzugewinnen. Sie werde sehr genau darauf schauen, dass es beim ORF keine Form von Machtmissbrauch mehr gebe.

Taskforce soll Hintergründe aufklären

Thurnher, aktuell auch ORF-Radiochefin, gilt als eines der bekanntesten Gesichter des ORF und kennt Österreichs größtes Medienhaus von vielfachen Aufgaben. Sie war TV-Ansagerin, Moderatorin und Chefredakteurin beim Sender ORF III.

Im August steht die Wahl eines neuen ORF-Intendanten oder einer ORF-Intendantin für die Zeit ab Januar 2027 an. Weißmann galt als ein Favorit. Unter anderem der Zeitpunkt des Bekanntwerdens des Vorwurfs, der sich auf ein Geschehen zu Beginn der Amtszeit von Weißmann 2022 bezieht, hat im ORF-Stiftungsrat zu vielen Fragen geführt. Eine Taskforce soll alle Facetten und Hintergründe aufklären.

Stiftungsratsmitglied: Streit um Pensionsvertrag spielt Rolle

Aus Sicht von FPÖ-Stiftungsratsmitglied Peter Westenthaler spielt in dem Fall eine jahrelange Auseinandersetzung um den Pensionsvertrag eines leitenden Mitarbeiters eine wichtige Rolle. Weißmann sowie das ORF-Direktorium hätten sich gegen die bereits vor 2022 getroffenen Regelungen gewehrt, sagte der FPÖ-Politiker am Rande der Stiftungsratssitzung.

Der betroffene Mitarbeiter erklärte in einem schriftlichen Interview mit der Zeitung «Der Standard»: «Richtig ist, dass der Herr Generaldirektor a. D. eine seit 2010 bestehende vertragliche Zusage – des Herrn Generaldirektors a. D. und Alleingeschäftsführers Dr. Alexander Wrabetz – einer "Freiwilligen Pensionsleistung" zu meinen Gunsten nicht akzeptieren wollte und bereits im November 2023 die letztmalige Korrespondenz dazu erfolgte.» Einen Zusammenhang mit den aktuellen Vorgängen bestritt er.

Toter und Schwerverletzter nach Messerangriff in Österreich

Linz (dpa) - In Österreich sind zwei Passanten niedergestochen worden. Nach Angaben der Polizei kam bei den Attacken in der Linzer Innenstadt eine Person ums Leben, das zweite Opfer erlitt schwere Verletzungen. Der Tatverdächtige sei von der Polizei kurz darauf gestellt und festgenommen worden, teilten die Behörden weiter mit. Das Motiv sei noch unklar. Einzelheiten zu Opfern und Tatverdächtigem will die Polizei heute mitteilen.

Die Polizei ermittle in alle Richtungen, sagte eine Sprecherin der Deutschen Presse-Agentur. Die «Kronen Zeitung» berichtet von unbestätigten Informationen, nach denen der Angreifer «Scheiß Moslems» gerufen haben soll. Die Zeitung zitiert auch eine Zeugin, die gesehen haben will, dass der Mann nach den Taten mitten auf der Straße stand und so die Autos zeitweilig blockierte.

Das sind alle ESC-Teilnehmer 2026

Alle 35 Songs für den diesjährigen Eurovision Song Contest stehen fest. Hier ist der vollständige Überblick – von Albanien bis Zypern.

Wien (dpa) - Rund zwei Monate vor dem 70. Eurovision Song Contest stehen nun alle Songs fest, die dieses Jahr im Rennen sind. Dieses Mal sind es 35 Lieder – zwei weniger als 2025 in Basel und acht weniger als bei den Rekordteilnehmer-Contests der Jahre 2008, 2011 und 2018, als 43 Länder mitmachten. Und das sind die Länder (in alphabetischer Reihenfolge) mit ihren Interpreten und Songs:

- «Nân» Albanien: Alis
- «Paloma Rumba» Armenien: Simón
- «Just Go» Aserbaidschan: Jiva
- «Eclipse» Australien: Delta Goodrem
- «Dancing on the Ice» Belgien: Essyla
- «Bangaranga» Bulgarien: Dara
- «Før vi går hjem» Dänemark: Søren Torpegaard Lund
- «Fire» Deutschland: Sarah Engels
- «Too Epic to Be True» Estland: Vanilla Ninja
- «Liekinheitin» Finnland: Linda Lampenius & Pete Parkkonen
- «Regarde !» Frankreich: Monroe
- «On Replay» Georgien: Bzikebi
- «Ferto» Griechenland: Akylas
- «Eins, Zwei, Drei» Großbritannien: Look Mum No Computer
- «Michelle» Israel: Noam Bettan
- «Per sempre sì» Italien: Sal Da Vinci
- «Andromeda» Kroatien: Lelek
- «Ēnā» Lettland: Atvara
- «Sólo quiero más» Litauen: Lion Ceccah
- «Mother Nature» Luxemburg: Eva Marija
- «Bella» Malta: Aidan
- «Viva, Moldova!» Moldau: Satoshi
- «Nova zora» Montenegro: Tamara Živković
- «Ya Ya Ya» Norwegen: Jonas Lovv
- «Tanzschein» Österreich: Cosmó
- «Pray» Polen: Alicja
- «Rosa» Portugal: Bandidos do Cante
- «Choke Me» Rumänien: Alexandra Căpitănescu
- «Superstar» San Marino: Senhit (feat. Boy George)
- «Kraj mene» Serbien: Lavina
- «My System» Schweden: Felicia
- «Alice» Schweiz: Veronica Fusaro
- «Crossroads» Tschechien: Daniel Zizka
- «Ridnym» Ukraine: Leléka
- «Jalla» Zypern: Antigoni

Wissenswertes zum ESC 2026:

- Da diesmal mit Spanien ein Land der sogenannten Big Five (großen Geldgeber) der Veranstaltung fernbleibt, treten im Finale am 16. Mai nur 25 anstelle der seit 2012 üblichen 26 Länder an.

- Fünf Länder (Spanien, Irland, Island, die Niederlande und Slowenien) boykottieren den ESC 2026 als Reaktion auf das Vorgehen Israels im Gazastreifen.

- Rückkehrer sind in diesem Jahr die Länder Bulgarien, Moldau und Rumänien.

- Gesetzt fürs Finale sind Gastgeber Österreich und die verbliebenen Big Four: Frankreich, Großbritannien, Italien und Deutschland.

- In den zwei Semifinals werden jeweils zehn Länder fürs Finale qualifiziert.

- Im ersten Halbfinale (12. Mai) treten Finnland, Georgien, Griechenland, Kroatien, Moldau, Portugal, Schweden, Belgien, Estland, Israel, Litauen, Montenegro, Polen, San Marino und Serbien.

- Im zweiten Halbfinale (14. Mai) sind Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Luxemburg, Rumänien, Schweiz, Tschechien, Albanien, Australien, Dänemark, Lettland, Malta, Norwegen, Ukraine und Zypern.

- Der Sieger-Song und -Interpret steht nach dem großen Finale in Wien mit seinem traditionell komplizierten Punkteverfahren (mit Jury- und Zuschauervotes) in der Nacht zum 17. Mai gegen 1 Uhr fest.

- Moderatoren sind dieses Jahr in Wien Victoria Swarovski und Michael Ostrowski. Sie führen durch insgesamt neun Shows – das Finale am 16. Mai und die zwei Halbfinal-Events am 12. und 14. Mai (außerdem gibt es zu jedem Termin zwei Pre-Shows, die als Probedurchlauf und zur Jury-Bewertung dienen).

- Wien ist zum dritten Mal nach 1967 und 2015 Gastgeber der Musikshow.

- 2025 verfolgten den ESC in Basel mit den drei TV-Shows weltweit rund 170 Millionen Menschen am Bildschirm, auf Social Media wurden zwei Milliarden Kontakte verzeichnet.

- Der Musikwettbewerb wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zur Förderung der Völkerverständigung ins Leben gerufen. Deutschland gewann von den bislang 69 Ausgaben zwei: 1982 mit Nicole («Ein bisschen Frieden») und 2010 mit Lena («Satellite»).

Gewinn von Daimler Truck um 34 Prozent eingebrochen

Gewinneinbruch beim Nutzfahrzeughersteller Daimler Truck. Vor allem eine Region macht sich dabei bemerkbar. Beim Sparen kommt der Konzern dafür voran, heißt es.

Leinfelden-Echterdingen (dpa) - US-Zölle und eine schwache Nachfrage in Nordamerika haben das Geschäft des Dax-Konzerns Daimler Truck im vergangenen Jahr stark belastet. Der Gewinn beim Nutzfahrzeughersteller brach um 34 Prozent ein. Das Konzernergebnis sei 2025 im Vergleich zum Vorjahr von rund 3,1 Milliarden Euro auf zwei Milliarden Euro gesunken, teilte der Konzern aus Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart mit.

Der Konzern habe «2025 in einem anspruchsvollen Geschäftsumfeld mit rückläufigen Schlüsselmärkten ein resilientes Konzernergebnis» erzielt, hieß es laut Mitteilung. «Unsere Ergebnisse für 2025 zeigen eine verbesserte operative Performance in einem herausfordernden Geschäftsumfeld», sagte Daimler-Truck-Chefin Karin Rådström laut Mitteilung.

Allerdings gingen zentrale Finanzkennzahlen teils deutlich zurück. Der Umsatz fiel um neun Prozent von rund 54,1 Milliarden Euro auf rund 49,5 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis (Ebit) im Industriegeschäft ging um 20 Prozent auf rund 2,8 Milliarden Euro zurück. Für 2026 erwartete der Konzern eine operative Verbesserung durch höhere Stückzahlen und Effizienzsteigerungen, hieß es.

Marktschwäche in Nordamerika drückt auf Absatz

Der Absatz war 2025 zurückgegangen. Insgesamt verkaufte der Konzern im vergangenen Jahr 422.510 Lkw und Busse. Das entspricht einem Minus von acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

In Nordamerika brach der Absatz um 26 Prozent ein. Dort verkaufte der Konzern 2025 nur noch rund 142.000 Fahrzeuge. Der Markt schwächelt, weil sich Speditionen beim Bestellen neuer Fahrzeuge zurückhalten. Unter anderem wegen der US-Zölle lässt sich das in den kommenden Jahren anfallende Transportvolumen schwer einschätzen.

Sparprogramm «Cost Down Europe»

Um wettbewerbsfähiger zu werden, hatte Daimler Truck im vergangenen Jahr das Sparprogramm «Cost Down Europe» aufgelegt. Bis 2030 sollen damit die laufenden Kosten auf dem Heimatkontinent um mehr als eine Milliarde Euro sinken. In Deutschland sollen deshalb ungefähr 5.000 Stellen wegfallen. Betroffen ist insbesondere die Marke Mercedes-Benz. Aber auch in Nordamerika soll gespart werden.

«Wir setzen unsere Effizienzmaßnahmen schneller um als geplant», sagte Rådström laut Mitteilung. 2025 habe das Unternehmen bereits Nettoeinsparungen von über 100 Millionen Euro erzielt, teilte der Dax-Konzern mit. Für 2026 strebe Daimler Truck Gesamt-Nettoeinsparungen von mindestens 250 Millionen Euro an.

KfW: Mittelständler spüren negative Folgen von US-Politik

Die Zollpolitik der Trump-Regierung verunsichert auch deutsche Unternehmen. Laut einer Umfrage der staatlichen Förderbank beklagt mehr als die Hälfte der Mittelständler negative Folgen.

Berlin (dpa) - Die US-Politik unter Präsident Donald Trump hat einer Umfrage der staatlichen Förderbank KfW zufolge negative Auswirkungen auf mehr als die Hälfte der deutsche Mittelständler mit Geschäftsbeziehungen in die Vereinigten Staaten. 25 Prozent der befragten Unternehmen berichteten von «sehr negativen» und weitere 27 Prozent von «eher negativen» Folgen der US-Politik der vergangenen Monate, heißt es laut «Welt am Sonntag» in der KfW-Umfrage, die der Zeitung vorliegt. 36 Prozent sehen demnach keine Veränderungen. Sieben Prozent fühlten sich dagegen durch die politischen Entscheidungen seit dem Beginn von Trumps zweiter Amtszeit im Januar 2025 begünstigt.

Der Anteil der Mittelständler, der noch Geschäftsbeziehungen in die Vereinigten Staaten hat, sank demnach binnen eines Jahres von 16,4 Prozent im Januar 2025 auf 11,3 Prozent im Januar 2026.

Laut Angaben der «Welt am Sonntag» stammen die Angaben aus einer repräsentativen Sonderbefragung aus dem Januar. In die Wertung gingen demnach die Antworten von 1.700 mittelständischen Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 500 Millionen Euro ein.

KfW-Volkswirt sieht Vertrauen in US-Wirtschaftspolitik getrübt

KfW-Chefvolkswirt Dirk Schumacher geht nicht davon aus, dass sich die Lage bald ändert. «Die Zurückhaltung deutscher Unternehmen auf dem US-Markt dürfte noch so lange anhalten, bis sie wieder mehr Vertrauen in die amerikanische Wirtschaftspolitik haben», sagte er laut der Zeitung. Zu der Skepsis beigetragen habe auch die Zollpolitik der US-Regierung, vor allem die Unsicherheit über deren künftige Entwicklung. Im Februar hatte das oberste Gericht der USA einen großen Teil der Zölle für unwirksam erklärt.

Konjunkturforscher: Inflation könnte auf sechs Prozent steigen

Droht Deutschland das vierte Rezessionsjahr? RWI-Ökonom Schmidt warnt: Ein längerer Iran-Krieg könnte die Inflation und den Ölpreis stark antreiben – mit Folgen für Verbraucher und Wirtschaft.

Düsseldorf (dpa) - Der Konjunktur-Chef des RWI-Leibniz-Institutes, Torsten Schmidt, warnt vor hoher Inflation, sollte der Iran-Krieg länger als vier Wochen dauern. «Hohe Ölpreise treiben die Verbraucherpreise. Bei einem längeren Krieg könnte die Inflation in diesem Jahr vorübergehend auf sechs Prozent steigen», sagte Schmidt der «Rheinischen Post». «Dann ist das Wirtschaftswachstum weg, Deutschland würde in das vierte Jahr der Rezession rutschen.»

Sollte der Krieg mehr als vier Wochen dauern und der Iran weiter Öl- und Gas-Anlagen in den Golf-Staaten zerstören, komme es zu echten Engpässen auf dem Weltmarkt. «Dann halte ich auch einen Ölpreis von 150 Dollar pro Barrel für möglich», sagte Schmidt.

Ökonom: Preise für Benzin und Diesel bleiben zunächst hoch

Sollte der Krieg dagegen Ende des Monats beendet sein, steige die Inflation nicht ganz so stark: «Die Inflationsrate wird im Sommer auf drei Prozent steigen, für das Gesamtjahr erwarten wir 2,6 Prozent.» Die Spritpreise werden aus Sicht von Schmidt hoch bleiben: «Die Preise für Benzin und Diesel werden zunächst auf hohem Niveau und bei zwei Euro pro Liter bleiben.»

Sorge bereitet dem Ökonomen die Lage beim Gas. 20 Prozent Füllstand in den Speichern seien sehr wenig. «Ich sehe das Risiko, dass wir die Gasspeicher bis zum Winter nicht voll bekommen – vor allem dann, wenn der Iran-Krieg länger dauert als gedacht.» Bei den hohen Preisen hätten Händler keinen Anreiz, Gas einzuspeichern. «Beim Gas spielen wir sprichwörtlich mit dem Feuer», sagte Schmidt und regte eine strategische Gasreserve wie beim Öl an.

Rekord bei Agrar- und Lebensmittelexporten aus EU

Eine positive Nachricht für Exporteure: Aus der EU wurden 2025 besonders viele Lebensmittel ausgeführt. Allen voran Getreide, Milchprodukte und Wein.

Brüssel (dpa) - Die Agrar- und Lebensmittelausfuhren aus der EU haben im vergangenen Jahr ein Rekordniveau erreicht. Die Europäische Union war mit 238,4 Milliarden Euro (+1 Prozent/+2,8 Milliarden Euro im Vergleich zu 2024) erneut der weltweit größte Exporteur in diesem Bereich, wie die Europäische Kommission mitteilte. Besonders Getreide, Milchprodukte und Wein wurden ausgeführt. Wichtigstes Zielland war weiter das Vereinigte Königreich. Die Agrarexporte in die USA und nach China nahmen ab, während die Importe aus diesen Ländern stiegen.

Insgesamt stiegen die Einfuhren von Lebensmitteln und Agrarprodukten nach Angaben der Behörde auf einen Rekordwert von 188,6 Milliarden Euro (+9 Prozent/+16,2 Milliarden Euro gegenüber 2024). Das sei vor allem auf gestiegene Importpreise zurückzuführen. Besonders viel Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze seien eingeführt worden. Der EU-Überschuss im Agrar- und Lebensmittelhandel sank angesichts dessen auf 49,9 Milliarden Euro (-21 Prozent/-13,3 Milliarden Euro gegenüber 2024).

Wechselkurse

Aktuell	Vorwoche
1 AUD = 0,61 EUR	0,61 EUR
1 EUR = 1,63 AUD	1,65 EUR
1 AUD = 0,55 CHF	0,55 CHF
1 CHF = 1,80 AUD	1,83 CHF

Quelle: www.xe.com **Stand: 16. März 2026**

Noma-Chef tritt nach Gewalt-Vorwürfen zurück

Das Noma in Kopenhagen gilt als eines der besten Restaurants der Welt. Doch Ex-Mitarbeiter werfen Chefkoch Redzepi laut «New York Times» Gewalt und Demütigungen vor. Jetzt zieht der Däne Konsequenzen.

Kopenhagen (dpa) - Er soll jahrelang Mitarbeiter geschlagen, angebrüllt und gemobbt haben: Der Chefkoch und Mitgründer des Kopenhagener Sternerestaurants Noma, René Redzepi, tritt nach Berichten über Gewalt in der Küche zurück. «Es tut mir leid, dass ihr alle in dieser Situation seid», sagte Redzepi in einem Video vor Mitarbeitern, das er auf Instagram veröffentlichte. «Ich habe daran gearbeitet, ein besserer Chef zu sein.» Eine Entschuldigung allein reiche jedoch nicht: «Ich weiß, wie ich gewesen bin.» Wegen der Aufmerksamkeit um seine Person übernehme er Verantwortung und trete zurück.

Zuvor hatten frühere Mitarbeiter dem Dänen in der «New York Times» physische und psychische Gewalt vorgeworfen. Zwischen 2009 und 2017 habe er Mitarbeitern ins Gesicht geschlagen, sie mit Küchenutensilien gestochen und gegen Wände geschleudert. Redzepi soll Mitarbeitern gedroht haben, seinen Einfluss zu nutzen, um sie in Restaurants auf der ganzen Welt auf die Blacklist zu setzen, ihre Familien auszuweisen oder ihre Partner aus anderen Jobs feuern zu lassen.

Frühere Mitarbeiter schildern Demütigungen

Ein ehemaliger Koch schildert der Zeitung einen Fall, in dem Redzepi wütend gewesen sei, weil jemand Techno-Musik in der Küche gespielt habe. Daraufhin hätten etwa 40 Mitarbeiter draußen einen Kreis um zwei Köche bilden müssen. Redzepi habe einen der beiden in die Rippen geschlagen und gesagt, niemand dürfe zurück ins Haus gehen, bis einer von beiden laut gesagt habe, er gebe DJs gern Oralsex.

Es ist nicht das erste Mal, dass Kritik an Redzepi öffentlich wird. Bereits 2015 hatte der Chefkoch zugegeben, ein «Ungeheuer» in der Küche gewesen zu sein und seine Angestellten gemobbt zu haben.

Das Noma zählt zu den besten Restaurants der Welt und hat Kopenhagen als Food-Destination für nordische Küche auf die Landkarte gesetzt. Es wurde 2003 gegründet und hat inzwischen drei Michelin-Sterne.

«Ich bin nicht mehr Marius, ich bin ein Monster»

Emotionale Minuten im Prozess gegen den Sohn der norwegischen Kronprinzessin: In seiner letzten Aussage vor den Plädoyers bricht Marius Borg Høiby in Tränen aus. Er habe niemanden mehr, sagt er.

Oslo (dpa) - Kurz vor dem erwarteten Ende des Prozesses gegen ihn hat der älteste Sohn der norwegischen Kronprinzessin noch einmal Einblick in sein Privatleben gegeben. Der Prozess habe ihn von seinen Freunden isoliert und zum «Hassobjekt» des ganzen Landes gemacht. «Ich bin nicht mehr Marius, ich bin ein Monster», sagte Marius Borg Høiby laut der Zeitung «Verdens Gang» am Freitag unter Tränen vor Gericht. «Jeden Tag in der Zeitung zu sein, das ganze Jahr - das macht etwas mit einem Menschen. Man weiß nicht mehr, wer man ist.» Er erkenne sich nicht wieder in dem, was über ihn geschrieben werde.

Durch den Druck der Medien fühle er sich verfolgt, habe Paranoia entwickelt, hieß es weiter. Er könne niemandem mehr vertrauen. «Ich habe nichts mehr, was privat ist. Mein ganzes Leben ist öffentlich. SMS mit meiner Familie, Gespräche mit meiner Familie, Dinge, die so privat sind, wie es nur geht, stehen in den Medien», zitierte ihn «Verdens Gang».

Høiby: Meine Freunde wollen nicht mehr mit mir gesehen werden

Der Prozess habe ihn einsam gemacht: «Ich habe 98 Prozent meines sozialen Netzwerks verloren, und die wenigen, die ich noch habe, trauen sich nicht, mit mir auszugehen und in einem Restaurant zu essen - sie wollen nicht mit mir gesehen werden.»

Vor Gericht hatte Høiby immer wieder betont, wie sehr ihn die ungewollte öffentliche Aufmerksamkeit seit seiner Kindheit belastet habe. Der Sohn von Mette-Marit aus einer früheren Beziehung war noch ein Kleinkind, als seine Mutter Kronprinz Haakon von Norwegen heiratete.

Der 29-Jährige ist in 40 Punkten angeklagt - unter anderem wegen Vergewaltigung. Kommende Woche werden die Plädoyers in dem Prozess gegen ihn erwartet.

Jörg Schönenborn wird «Tagesthemen»-Moderator

Jörg Schönenborn wechselt von der Programmdirektion ins Studio: Ab Sommer moderiert er die «Tagesthemen» und bleibt Gastgeber des ARD-Presseclubs.

Köln (dpa) - Der langjährige Programmdirektor des Westdeutschen Rundfunks (WDR), Jörg Schönenborn, gibt seinen Posten ab und wird ab Mitte des Jahres «Tagesthemen»-Moderator.

Auf Bitte der ARD-Intendantinnen und -Intendanten werde er die aktuelle politische Berichterstattung im Ersten und im Onlineangebot der ARD stärken, hieß es in einer Mitteilung. Wie bisher werde der 61-Jährige Ergebnisse und Analysen bei allen Wahlen in der ARD präsentieren und einer der Gastgeber des ARD-«Presseclubs» am Sonntagmittag sein.

Der ARD-Vorsitzende Florian Hager sprach davon, dass Schönenborn für glaubwürdigen Qualitätsjournalismus stehe. «Analytisch und differenziert vermittelt er unserem Publikum immer das ganze Bild», sagte er laut der Mitteilung. «Er repräsentiert die DNA des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und sichert das Vertrauen des Publikums in unsere politische Berichterstattung.»

WDR-Intendantin Katrin Vernau dankte Schönenborn in der Mitteilung für seine «wertvolle und weitsichtige Arbeit» in den vergangenen Jahrzehnten. Seine Stelle soll neu ausgeschrieben werden.

Schönenborn selbst schrieb im sozialen Netzwerk LinkedIn, dass er sich nun die Freiheit nehme, wieder ganz als Journalist zu arbeiten. Ihn verbinde eine lange Geschichte mit den «Tagesthemen». Bereits 1992 habe er als Reporter live im Fernsehen für die Sendung berichtet. «Und seitdem war ich regelmäßig als Berichterstatter dabei, erst als Korrespondent für NRW (Nordrhein-Westfalen), heute mit den Analysen aus dem Wahlstudio.»

Deutsche am Olymp von Rudel wilder Hunde angegriffen

Ein Spaziergang am berühmten Olymp endet für eine deutsche Urlauberin im Krankenhaus. Warum plötzlich wilde Hunde zur Gefahr werden – und wie die Behörden jetzt reagieren.

Athen (dpa) - Eine 61 Jahre alte deutsche Urlauberin ist in Griechenland während eines Spaziergangs in der Nähe des Berges Olymp von einem Rudel herrenloser Hunde angegriffen worden. Wie die griechische Nachrichtenagentur ANA weiter berichtete, erlitt die Frau Kopf- und Körperverletzungen und wurde ins Krankenhaus der Regionalhauptstadt Katerini gebracht und operiert. Sie befindet sich demnach auf der Intensivstation.

In Griechenland kommt es immer wieder zu ähnlichen Fällen, bei denen herrenlose oder ausgerissene Schäferhunde Rudel bilden. Die Staatsanwaltschaft von Katerini ordnete eine Untersuchung an. Der Vorfall ereignete sich laut griechischem Rundfunk bereits am Mittwoch.

Synchronsprecher sorgen sich wegen KI um ihre Rechte

Die deutschen Synchronstimmen von Jennifer Lopez bis Tom Cruise im KI-Streit: Die Künstler warnen vor Datenmissbrauch und fordern Schutz vor der digitalen Kopie ihrer Arbeit.

München (dpa) - Namhafte deutsche Synchronstimmen von Hollywoodstars haben bei einem Treffen in München vor der Bedrohung ihrer Branche durch Künstliche Intelligenz (KI) gewarnt. Der Protest der Synchronsprecherinnen und Sprecher richtet sich vor allem gegen Vertragsklauseln bei Streamingproduktionen, unter anderem des Anbieters Netflix. Nach Angaben des Verbands Deutscher Sprecher:innen (VDS) ermöglichen es diese, bereits aufgenommene Stimmen zum Training von KI-Systemen zu nutzen. Viele Künstler würden diese Regelungen ablehnen und Verträge nicht unterschreiben. In der Folge gerieten erste Synchronproduktionen ins Stocken.

«Ich bin nicht bereit, das Training einer Künstlichen Intelligenz zu unterstützen», sagte Natascha Geisler der Deutschen Presse-Agentur (dpa). Sie ist unter anderem die deutsche Synchronstimme für Jennifer Lopez und hat aufgrund der aktuellen Vertragsregelung von Netflix

eine Synchronisation von Jennifer Lopez abgesagt. «Bei den neuen Netflix-Verträgen gibt es in diesem Punkt keine Möglichkeit, das auszuschließen. Man muss sich mit dem Training einverstanden erklären, um engagiert zu werden», sagte Geisler.

«Ich bin kein Datenfutter»

Die Künstlerin kritisiert auch, dass das KI-Training nicht mit einem Honorarangebot verbunden sei. «In den Netflix-Verträgen ist an keiner Stelle schriftlich festgehalten, dass für das KI-Training eine gesonderte Vergütung vorgesehen ist.» Bei diesem Training gehe es darum, alle Facetten des Schauspiels und der Intonation zu sammeln, sagte die Künstlerin. «Die KI soll lernen, wie unterschiedliche Emotionen klingen, um sie dann letzten Endes errechnen zu können. Ich bin aber weder Datenfutter noch werde ich dazu beitragen, dass mein Berufsstand in irgendeiner Form abgeschafft werden kann.»

Das Treffen in München, zu dem auch die deutschen Stimmen von Tom Cruise, Renée Zellweger, Cameron Diaz und SpongeBob erwartet wurden, hatte unter anderem der Verband Deutscher Sprecher:innen organisiert, der sich seit geraumer Zeit für eine gesetzliche Regulierung der KI-Nutzung einsetzt. Nur so könne eine unkontrollierte und illegale Nutzung der Stimmen unterbunden und die Qualität von menschengemachten Kunstwerken erhalten werden.

Netflix: «Wir halten uns an geltendes Recht»

Eine Sprecherin von Netflix sagte auf Anfrage der dpa, die Nutzung von KI durch das Unternehmen erfolge im Einklang mit geltendem Recht. Sie verwies auf Vereinbarungen, die ihr Unternehmen im vergangenen Sommer gemeinsam mit dem Bundesverband Schauspiel (BFFS) zu KI getroffen habe, um den Schutz von Sprecherinnen und Sprechern ausdrücklich zu stärken. Dazu gehöre unter anderem die klare Vorgabe, dass die Nutzung einer mittels KI generierten digitalen Nachbildung einer Stimme nur mit ausdrücklicher Zustimmung der betroffenen Sprecherinnen und Sprecher erfolgen dürfe.

Prominente, Preise und Politik - Leipziger Buchmesse 2026

Politik, Proteste und ein 18-Stunden-Lesemarathon: Warum auf der Leipziger Buchmesse 2026 nicht nur Bücher, sondern auch Debatten für Wirbel sorgen.

Leipzig (dpa) - Die Leipziger Buchmesse ist traditionell eine große, fröhliche Bücherparty im Frühling, doch in diesem Jahr wirft die Politik einen Schatten auf den Branchentreff. Im Mittelpunkt der Aufregung steht Kulturstaatsminister Wolfram Weimer (parteilos). Er ließ erst drei linke Buchläden von der Nominierungsliste für den Deutschen Buchhandlungspreises streichen und schließlich die auf der Messe geplante Verleihung komplett absagen. Seitdem wird erhitzt über die Freiheit der Kunst diskutiert.

Weimer bei mehreren Messe-Terminen erwartet

Die Leipziger Buchmesse öffnet vom 19. bis 22. März ihre Pforten. Traditionell hält der Kulturstaatsminister zur Eröffnung eine Rede. Weimer wird auch zu einem Rundgang über die Messe erwartet und soll an einer Diskussionsrunde zur Meinungsfreiheit teilnehmen. Ob es Proteste geben wird, muss sich zeigen. Bisher ist vor dem Festakt zur Eröffnung am Mittwochabend eine Demonstration angekündigt.

Die Buchmesse hatte die Absage der Preisverleihung

bedauert, verweist aber ansonsten darauf, dass sie mit der Entscheidung nichts zu tun hatte. Direktorin Astrid Böhmisch gibt sich zuversichtlich für die Bücherschau: Die Ausstellerzahlen bewegten sich leicht über dem Vorjahr, hatte sie vorab erklärt. 2025 waren 2.040 Aussteller in Leipzig dabei. Gerechnet wird mit rund 300.000 Besucherinnen und Besuchern.

Prominente und Bestseller-Autorinnen

Auf der Messe und dem dazugehörigen Lesefestival «Leipzig liest» sind zahlreiche prominente Autorinnen und Autoren angekündigt. Die Bandbreite reicht von Feminismus-Ikone Alice Schwarzer bis hin zu Social-Media-Star und Neu-Fitness-Queen Daniela Katzenberger. Zu den bekannten Namen zählen auch Sebastian Fitzek, Robert Menasse, Lukas Rietzschel, Sophie Passmann, Judith Holofernes, Bernhard Schlink, Marc-Uwe Kling oder Lutz van der Horst.

18-stündiger Lesemarathon mit Juli Zeh

Juli Zehs zehn Jahre alter Bestseller-Roman «Unterleuten» hat 627 Seiten - und jede einzelne davon soll in einem 18-stündigen Lesemarathon vorgelesen werden. Beteiligen werden sich Bürger, Politiker, die Buchmesse-Direktorin und auch Zeh selbst. Die Mega-Lesung wird gestreamt, so dass man auch von zu Hause aus dabei sein kann.

Statt eines Gastlandes die Donau im Fokus

Anders als in den vergangenen Jahren gibt es kein Gastland auf der Leipziger Buchmesse. Stattdessen wurde der Donauraum als sogenanntes Fokusthema ausgewählt. Unter dem Motto «Unter Strom und zwischen Welten» sind 24 Buchpräsentationen, Gespräche und Podiumsdiskussionen geplant. Auch in Zukunft werde die Buchmesse immer wieder Fokusthemen auswählen und diese im Wechsel mit Gastlandauftritten präsentieren, sagte Böhmisch.

Preis der Leipziger Buchmesse und viele weitere Auszeichnungen

Ein Highlight ist jedes Jahr die Verleihung des Preises der Leipziger Buchmesse in drei Kategorien. In der Belletristik-Sparte dominieren in diesem Jahr Autorinnen die Nominiertenliste. Zur Auswahl stehen Helene Bukowski: «Wer möchte nicht im Leben bleiben», Anja Kampmann: «Die Wut ist ein heller Stern», Katerina Poladjan: «Goldstrand», Elli Unruh: «Fische im Trüben» sowie Norbert Gstrein: «Im ersten Licht».

Und auch wenn die Verleihung des Buchhandlungspreises gestrichen wurde, werden auf der Messe noch zahlreiche weitere Auszeichnungen vergeben - unter anderem erstmals die BookBeat Awards für die beliebtesten Hörbücher, der Kurt-Wolff-Preis für unabhängige Verlage oder der Selfpublisher-Buchpreis.

Weltweiter Kunstmarkt 2025 wieder im Aufschwung

Der weltweite Kunstmarkt zeigt bemerkenswerte Widerstandskraft und wuchs 2025 wieder. Der Anteil von Künstlerinnen stieg, in Deutschland gingen die Umsätze zurück.

Zürich (dpa) - Trotz Krisen und geopolitischer Unsicherheiten hat der weltweite Kunstmarkt 2025 wieder Wachstum verzeichnet. Laut dem Art Basel und UBS Global Art Market Report 2026 stiegen die Verkäufe um vier Prozent auf rund 59,6 Milliarden US-Dollar. Dabei legten Händlerumsätze um zwei Prozent auf 34,8 Milliarden US-Dollar zu, öffentliche Auktionen um neun Prozent auf 20,7 Milliarden US-Dollar.

Der jährlich veröffentlichte Bericht, der als maßgebliche Analyse des globalen Kunstmarkts gilt, stellt fest, dass 2025 eine Wende im Markt nach Jahren von Rückgang und moderatem Wachstum zu beobachten war. Im Vergleich zu vielen anderen Branchen

habe der Weltmarkt dabei bemerkenswerte Widerstandskraft gezeigt, heißt es darin weiter.

Höhere Umsätze vor allem bei Händlern

Vor allem Händler zeigten sich trotz steigender Betriebskosten und geopolitischer Unsicherheiten robust: 42 Prozent meldeten höhere Umsätze, und neue Galerien machten 42 Prozent der Aktivitäten aus, während nur 25 Prozent geschlossen wurden.

Auch der Anteil von Künstlerinnen wuchs: Werke von Frauen machten 37 Prozent des Umsatzes aus. Im Jahr 2018 lag der Anteil noch bei 28 Prozent. Die Online-Verkäufe hingegen gingen auf 9,2 Milliarden US-Dollar zurück (-11 Prozent) und erreichten damit den niedrigsten Stand seit 2019.

Die USA blieben mit 44 Prozent der größte Markt, gefolgt von Großbritannien mit 18 Prozent und China mit 14 Prozent. Frankreich konnte seinen Anteil auf acht Prozent steigern und bleibt damit der größte Markt innerhalb der EU. Die Umsätze in Deutschland gingen um 10 Prozent zurück, in Italien um 2 Prozent.

Haben Sie deutsche Wurzeln und suchen Kontakt zu anderen Menschen, die die deutsche Sprache sprechen?

Unsere Gruppen in Strathfield, Cabramatta, Liverpool und Wollongong treffen sich wöchentlich zu Gesprächen, Spielevormittagen, Filmvorführungen, Ausflügen und mehr.

Das jeweils aktuelle Programm finden Sie regelmäßig in unserem Newsletter „The Welfarer“, der außerdem noch viele andere nützliche Informationen enthält und vierteljährlich erscheint.

Das Büro des Deutsch-Australischen Hilfsvereins berät Sie in Rentenangelegenheiten, informiert über deutschsprachige Senioren- und Pflegeheime und vermittelt Kontakte zu deutschen Klubs, Ärzten, Rechtsanwälten und Handwerkern.

Wir organisieren Besuchsdienste für deutschsprechende Menschen in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern und zu Hause.

Schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei oder kontaktieren Sie unser Büro!

1A Leicester Avenue, Strathfield 2135
Telefon/Fax: 02-9746 6274
Email: agwssyd@bigpond.com
Website: www.agwssydney.com.au
Unsere Bürozeiten: MO: 10 - 14 Uhr, DI & DO nur nach vorheriger Terminvereinbarung

Clubs

Austrian Club Sydney

20 Grattan Crescent, Frenchs Forest, NSW 2086
Tel: 9975 3172 oder Steve unter 0432 558 013
secretary@austrianclub.com

Italienische Nacht
Samstag, 21. März
Musik von Julie and Friends
Von 18:30 Uhr bis 22:30 Uhr
Dinner ab 18:00 Uhr
Tickets sold at the door - Entry fee $10

Bitte unbedingt reservieren - online oder unter 99753172
Nicht für Kinder unter 12 Jahren

Unsere normalen Öffnungszeiten:
Freitag ab 18:00 Uhr - Samstag ab 12:30 - Sonntag von 12:00 bis 20:30 Uhr
Aktuelle Informationen und das Menu finden Sie unter
www.austrianclubsydney.com

Concordia Club

”Der deutsche Club im Park”
Mackey Park, Richardsons Cr.
TEMPE, NSW 2044

Unsere normalen Öffnungszeiten:

	Bar	RESTAURANT
Freitag	12:00 - spät	12:00 - 14:30 + 17:30 - 20:00
Samstag	12:00 - spät	12:00 - 14:30 + 17:30 - 20:00
Sonntag	11:00 - spät	12:00 - 14:30 + 17:00 - 19:00

Stammtisch
jeden ersten Freitag im Monat
Mittagessen ab 12:00 Uhr

Eingang durch die Foyer-Tür an der linken Seite.

Bitte reservieren: Tel.: 0492 217571
Email: concordiaclub@hotmail.com
www.concordiaclub.org.au

Yes, I want to subscribe:

Die Woche Australien

..... (Name) ..... (Given Name)

..... (Address) ..... (Suburb + Postcode)

..... (Customer Number - if known)

I want: (please tick)

- ☐ “Die Woche” **as a PDF-File to your Computer - $155.00 for one year (recommended)**
- ☐ “Die Woche” **printed Edition - $235.00 for one year, by “Print Mail” (recommended)**
- ☐ “Die Woche” **printed Edition - $290.00 for one year by *quicker* “Print Mail *Priority*”**
- ☐ “Die Woche” printed Edition - $125.00 for six month by *slower* “Print Mail”
- ☐ “Die Woche” printed Edition - $155.00 for six month by *quicker* “Print Mail *Priority*”

I will pay by: (please tick)

- ☐ **Cheque / Money Order** to Australia-News, 25 Ridge St., Ettalong Beach 2257
- ☐ **Bank Transfer** to Australia-News, BSB 032-527, Account 225 173
- ☐ **Credit Card** (Mastercard or VISA only - $3.00 Fee)

..... Card Holder

...../...../...../..... Card Number

...../..... .... Expiry Date CVV (Signature of new Subscriber)

Important consideration:
No refund for cancellation of the subscription.
Subscriptions are only available for payment in advance.

“Die Woche” - 25 Ridge Street - Ettalong Beach 2257 - 02-4339 1924 - office@diewoche.com.au

BESTELLSCHEIN FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN

Keine andere Zeitung in Australien bietet Ihnen die Möglichkeit, Deutschsprachige so gezielt anzusprechen.

Es geht ganz einfach: Text unten eintragen - Name und Anschrift nicht vergessen

$ 27,50 ($ 33,- bei Chiffreanzeigen)

Maximal 30 Wörter – jede weiteren fünf Wörter $5.50

ZAHLUNGSWEISE

⏩ Scheck liegt bei über den Betrag von $.....
⏩ Money Order (Postamt) über $..... liegt bei

Zahlung mit Kreditkarte (Gebühr $3,-)

Name des Karteninhabers:.....

Karten-Nr.:...../...../...../..... Gültig bis:...../.....

CW:…… Betrag A$:..... Datum:...…../...../.....

Unterschrift:.....

Name:..... Tel.:……

Straße:..... Ort:.....

Telefon:.....

Mein Text: (max 30 Wörter für $27.50)

_____

_____

_____

_____

Anzeigen-Annahmeschluss: FREITAGS um 18:00 Uhr (Sydney)
Postanschrift: Die Woche, 25 Ridge Street, Ettalong Beach, 2257

Australien gibt erstmals seit 2022 Benzin aus Notreserven frei

Australien zapft seine strategischen Treibstoffreserven an. Energieminister Bowen sagt: «Krieg erfüllt die Kriterien einer Krise.» Zuvor wurden schon die Benzin-Standards gelockert.

Canberra (dpa) - Australien greift erstmals seit dem russischen Angriff auf die Ukraine 2022 auf Teile seiner strategischen Treibstoffreserven zurück. Die Regierung stelle rund sechs Tage Benzin und etwa fünf Tage Diesel aus dem Notvorrat zur Verfügung, teilte Energieminister Chris Bowen mit.

Der Schritt soll Händlern mehr Spielraum bei der Versorgung geben. Wegen der komplexen Lieferketten werde der Treibstoff jedoch nicht sofort auf den Markt kommen, sagte Bowen. Die Pflichtlagerhaltung, die genau für diesen Zweck eingeführt worden sei, sei jetzt notwendig, betonte Bowen. «Es gibt einen Krieg. Ich denke, Krieg erfüllt die Kriterien einer Krise.»

Nach Regierungsangaben reichen die nationalen Reserven für etwa 30 Tage. Dieser Wert liegt aber unter der Empfehlung der Internationalen Energieagentur IEA, wonach die Mitgliedsländer über Treibstoff-reserven für mindestens 90 Tage verfügen sollten. Bereits am Donnerstag hatte die Regierung angekündigt, vorübergehend seine Benzin-Standards zu lockern - es dürfen jetzt wieder Kraftstoffe mit höherem Schwefelgehalt verkauft werden.

Drei weitere iranische Fußballerinnen verlassen Australien

Drei iranische Spielerinnen kehren in ihre Heimat zurück und verzichten auf Asyl in Australien. Ihr Team stand wegen eines stillen Protests beim Asien-Cup im Fokus.

Sydney (dpa) - Drei weitere Mitglieder des iranischen Frauenfußball-Nationalteams haben Australien wieder verlassen. Das teilte der australische Innenminister Tony Burke mit. Demnach hätten die drei Frauen entschieden, in ihr vom Krieg stark beeinträchtigten Heimatland zurückzukehren.

Das Schicksal des iranischen Teams hatte in dieser Woche für großen Wirbel gesorgt. Nach ihrem Ausscheiden bei Asien-Cup hatten zunächst fünf Spielerinnen Asyl in Australien beantragt. Eine weitere Spielerin und ein Mitglied aus dem Betreuerstab folgten dem Schritt kurz vor der Abreise am Mittwoch, eine der Frauen änderte aber in letzter Minute noch ihre Meinung.

Stiller Protest im ersten Gruppenspiel

Die Reise der «Löwinnen», wie das Team genannt wird, steht seit Tagen im Mittelpunkt internationaler Aufmerksamkeit. Die Auswahl war wegen eines stillen Protests beim in Australien ausgetragenen Asien-Cup in der Heimat in die Kritik geraten.

Beim ersten Gruppenspiel hatten die Spielerinnen während der Nationalhymne geschwiegen – im Iran wurde das als Zeichen gegen die Führung in Teheran gewertet. Staatsmedien bezeichneten sie später als «Verräterinnen», auch wenn sie bei den folgenden Partien wieder mitsangen.

Beobachter befürchten, dass den Frauen im Iran Konsequenzen drohen. Oder dass ihre Familien unter Druck geraten, falls sie nicht zurückkehren sollten.

Erstes Ticket: Australien für WM 2027 qualifiziert

Australiens Fußballerinnen sichern sich mit einem knappen Sieg gegen Nordkorea die Qualifikation für das Turnier in Brasilien.

Perth (dpa) - Die Fußballerinnen Australiens haben sich als erste Mannschaft für die Weltmeisterschaft 2027 qualifiziert. Der Halbfinalist von 2023 zog durch ein 2:1 gegen Nordkorea ins Halbfinale des Asien Cups ein, was zur WM-Teilnahme genügt.

Das Turnier findet im kommenden Jahr vom 24. Juni bis 25. Juli in Brasilien statt. Gesetzt ist die Heimmannschaft. Das deutsche Team ist mit Siegen gegen Slowenien und Norwegen in die Qualifikation gestartet und führt die Tabelle der Gruppe A4 an.

Australien entsendet Aufklärungsflugzeug und Soldaten in Golfregion

Australien schickt ein Aufklärungsflugzeug und Soldaten in den Golf. Die Regierung spricht von einer reinen Verteidigungsmaßnahme. Aber Experten sagen: Faktisch befindet sich das Land damit im Krieg.

Canberra (dpa) - Australien entsendet auf Bitte der Vereinigten Arabischen Emirate ein militärisches Aufklärungsflugzeug, Luft-Luft-Raketen und rund 85 Soldaten in das Gebiet am Golf. Ziel sei es, das Land gegen Angriffe aus dem Iran zu unterstützen, erklärte Ministerpräsident Anthony Albanese. Er betonte, der Einsatz diene ausschließlich der Verteidigung und dem Schutz australischer Staatsbürger in der Region.

Kern der Mission ist nach Angaben des Verteidigungsministeriums ein Frühwarn- und Aufklärungsflugzeug vom Typ Boeing E-7A Wedgetail. Der Einsatz ist zunächst auf vier Wochen angelegt. Die Regierung begründete den Schritt auch mit den vielen Australiern in der Region: Rund 115.000 hielten sich dort laut dem Verteidigungsministerium zu Beginn des Konflikts auf, etwa 24.000 davon in den Emiraten.

Mehrere Sicherheitsexperten sagten, Australien werde damit faktisch in den Krieg hineingezogen. «Ob Sie es nun aussprechen oder nicht, wir befinden uns jetzt in diesem Krieg, Herr Premierminister», titelte daher die Zeitung «Sydney Morning Herald».

THOR PRODUCTIONS

Thorsten Joses
0414 452 120
thor@thorproductions.com.au

Professionelle Konferenz- & Eventvideos

Thor Productions ist spezialisiert auf hochwertige Konferenz Video Produktionen in Sydney, Newcastle und rund um NSW für Unternehmen, Verbände und internationale Organisationen.

Wir produzieren präzise, zuverlässige Videos, Live-streams und Highlight-Videos - ideal für Vorstandssitzungen, Fachkonferenzen, Mitgliederveranstaltungen und hybride Business-Events.

Unter der Leitung von Thorsten Joses, einem deutsch-australischen Kameramann mit umfassender Erfahrung im Corporate-Umfeld, liefern wir klare Abläufe, technische Verlässlichkeit und nachhaltig nutzbaren Content.
Thor Productions, ein verlässlicher Partner für Organisationen, die zwischen Europa und Australien professionell kommunizieren.

Kostenloser Leitfaden:

Besseres Event Video Filming - jetzt scannen

https://thorproductions.com.au/conference-video-production/

2025 war nicht ihr Jahr: Nicole Kidman spricht über Trennung

Nashville (dpa) – Nach der Trennung von Country-Musiker Keith Urban hat sich Schauspielerin Nicole Kidman eigenen Worten zufolge im vergangenen Jahr zeitweise zurückgezogen. 2025 sei nicht ihr Jahr gewesen, sagte die 58-Jährige dem Branchenmagazin «Variety». «Ich hatte andere Dinge im Kopf. Ich war in mich gekehrt.»

Nun gehe es ihr gut, sagte die Oscar-Preisträgerin («The Hours – Von Ewigkeit zu Ewigkeit»). «Ich bewege mich stets auf das Gute zu.» Sie sei dankbar für ihre Familie und dafür, dass sie sie zusammenhalten und nach vorn blicken könne. Kidman betonte: «Wir sind eine Familie und das werden wir auch weiterhin bleiben.»

Weitere Einzelheiten wolle sie aus Respekt nicht besprechen. Medienberichten zufolge wurde die Scheidung im Januar vollzogen. Aus der rund 19-jährigen Ehe gingen zwei Töchter hervor.

Spannende Projekte geplant

Beruflich steht für Kidman ein arbeitsreiches Jahr an. Im März startete die Serie «Scarpetta» von Prime Video, für den Herbst ist die Fortsetzung des Films «Practical Magic» («Zauberhafte Schwestern») geplant, in der Kidman erneut mit Sandra Bullock auftritt. Für das Projekt sei es ihr wichtig gewesen, eine Regisseurin zu verpflichten. Es sei «sehr schön, in dieser Arbeit einen Sinn gefunden zu haben und kulturell etwas bewegen zu können», sagte Kidman. Durch ihre Beteiligung an Projekten hoffe sie, Regisseurinnen und Autorinnen mehr Chancen zu verschaffen.

Piloten in Nahost: Fliegen zwischen Drohnen und Raketen

Wenn Berufspiloten dieser Tage im Nahen Osten starten, kommen sie Irans Angriffen gefährlich nah. Haben sie Angst? Und was passiert, wenn ein Pilot eine Route wegen der aktuellen Lage ablehnt?

Dubai (dpa) - Unter lautem Dröhnen saust die Drohne abwärts und schlägt am internationalen Flughafen von Dubai ein - direkt an einem der Terminals und neben geparkten Passagierflugzeugen, mitten am Tag. Das Video des Angriffs vor einigen Tagen zeigt: Piloten im Nahen Osten stehen angesichts des Kriegs mit dem Iran vor einigen der wohl außergewöhnlichsten Tage ihrer Karriere. Denn wie steuert man ein Flugzeug samt Passagieren sicher ans Ziel, wenn am Himmel Tag und Nacht Drohnen, Raketen und Marschflugkörper fliegen?

«Piloten und Kabinenpersonal werden auf schwierige Situationen vorbereitet», sagt die Mitarbeiterin einer großen Fluggesellschaft in einem der Golfstaaten, die ihren Namen und ihren Arbeitgeber nicht nennen will. «Wenn Piloten die Bedingungen für unsicher halten, haben sie das Recht, den Flug abzulehnen», sagt die Angestellte, die bei der Airline auch Mitarbeiter ausbildet, der dpa. «Fluggesellschaften werden niemals zulassen, dass ein Flugzeug in einem Luftraum fliegt, der als unsicher eingestuft wird», versichert sie.

Seltene Manöver in außergewöhnlicher Lage

Gefährlich nah kamen einige Passagierflugzeuge den Angriffen im Iran-Krieg in vergangenen Tagen aber trotzdem. Auf der Website Flightradar24 war zu sehen, wie eine aus Indien kommende Emirates-Maschine auf dem Weg nach Dubai während laufender Raketenangriffe plötzlich umkehrte, dann aber - offenbar nach Abwehr des Angriffs - nochmals umdrehte und schließlich doch in Dubai landete. Das als «double reverse» bekannte Manöver, also eine «doppelte Wende», gilt als äußerst selten.

Nicht alle Staaten gehen das Risiko ein. So haben etwa die unter Beschuss stehenden Länder Irak, Kuwait und Bahrain ihren Luftraum geschlossen. Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate öffneten diesen dagegen teils wieder, nachdem Zehntausende Flüge gestrichen worden waren und etliche Reisende gestrandet waren. In beiden Ländern gilt jetzt ein als ESCAT bekanntes Notfall-System. Dabei kann die Flugsicherung sofort Kursänderungen oder Landungen für bestimmte Zonen in der Luft vorschreiben, um dort etwa den Abschuss von Drohnen und Raketen zu ermöglichen.

«Flüge in Problemregionen sind unvermeidlich»

Für einige Piloten ist die aktuelle Lage gewissermaßen auch Teil des Jobs. «Wir haben uns daran gewöhnt», sagt ein Pilot einer großen arabischen Airline. «Es ist unvermeidlich, dass wir in problematischen Regionen im Einsatz sind.» Pilot und Copilot versuchten jedoch alles, um Risiken so gering wie möglich zu halten – etwa mit zusätzlichem Treibstoff für mögliche Kursänderungen oder durch die Bitte um eine alternative Route, sagt der Pilot. Seine Airline versuche auch, Routen zu tauschen, wenn ein Captain vorab mal kein gutes Gefühl habe.

«Ich würde in der Gegend im Moment nicht fliegen wollen. Die ganze Gegend ist ein aktives Konfliktgebiet», schreibt dagegen ein Nutzer auf der Piloten-Website PPRuNe. Die Airlines «spielen mit dem Feuer und dem Leben der Passagiere und Crews», schreibt ein anderer. Einige sprechen in dem Piloten-Forum von «absolutem Wahnsinn» und sagen voraus, dass die Flüge im Krieg nur noch so lange laufen würden, bis es zu einer großen Katastrophe kommt - sei es durch einen Unfall oder durch den gezielten Abschuss eines Passagierfliegers.

Solch schwere Vorfälle während Konflikten in Nahost gab es bereits. 2020 schoss Irans Luftabwehr eine ukrainische Maschine inmitten militärischer Spannungen mit den USA kurz nach dem Start in Teheran ab. Alle 176 Insassen wurden getötet. 1988 schoss ein US-Kreuzer ein iranisches Passagierflugzeug über der Straße von Hormus ab - alle 290 Menschen an Bord kamen ums Leben. Die europäische Behörde EASA für Sicherheit in der Luftfahrt hat nun bereits vor «hohen Risiken» für Flüge über dem Iran und der Region gewarnt.

Autobahn-Vollsperrung am Himmel

Große Kopfschmerzen dürften die Angriffe auch Fluglotsen in der Region bereiten. Durch die Luftraum-Schließungen verengen sich die Strecken, die Piloten etwa auf dem Weg von Europa nach Asien nutzen können. Das entspricht für bestimmte Routen einer Art Autobahn-Vollsperrung am Himmel.

Einen besonderen Ruf haben inzwischen die abgehärteten Piloten im Libanon, die für die staatliche Middle East Airlines (MEA) schon im jüngsten Krieg zwischen Israel und der Hisbollah weiter flogen - teils während laufender Explosionen in Beirut in Sichtweite von der Startbahn. Auch im Libanon und in Israel kommt es im Zuge des Kriegs jetzt wieder zu schweren Angriffen.

«Business as usual - trotz Bombardierungen»

In Beirut sei das inzwischen «business as usual», sagt ein Vertreter am Flughafen von Beirut der dpa - «alles geht seinen Gang, Tag und Nacht, trotz all der Bombardierungen um uns». Die Piloten würden weiter fliegen, damit der Libanon «nicht abgeschnitten wird vom Rest der Welt».

Videos der MEA-Maschinen, die unter Explosionen und Rauch über der Stadt starten und landen, erfüllen einige Libanesen mit Stolz. Bei Instagram geht ein Clip um von solch einem Start, in dem eine Stimme aus dem Off sagt: «Du denkst also, dein Job sei stressig. Versuch' es mal als libanesischer Pilot.» Die größte Sorge sei aktuell noch, dass eine nicht gelenkte Rakete die Startbahn treffen könnte bei Start oder Landung, sagt ein MEA-Pilot. Davon abgesehen stellt er klar: «Angst spüren wir einfach nicht mehr.»

Schutzlos in Teheran und Beirut - Im Krieg ohne Bunker

Der Iran-Krieg fordert täglich Dutzende Opfer. Auch im Libanon werden immer wieder Menschen durch Israels Angriffe getötet. Welcher Schutz besteht für die Zivilbevölkerung?

Beirut/Teheran/Tel Aviv (dpa) - Seit zwei Wochen tobt der Krieg zwischen den USA, Israel und dem Iran ohne Aussicht auf Deeskalation. Auch den Libanon hat der Krieg mit voller Wucht erfasst. Knapp 1.900 Menschen wurden dabei nach Angaben nationaler Behörden bereits im Libanon und im Iran getötet. Darunter sind auch Zivilisten, oft auch Kinder.

Ende Februar haben Israel und die USA Angriffe auf den Iran gestartet - mit der Begründung, die Bedrohungen durch das iranische Raketen- und Atomprogramm beseitigen zu wollen. Der Iran reagierte mit Gegenangriffen auf Israel und Ziele in der Golfregion. Vergangene Woche stieg auch die vom Iran unterstütze Hisbollah im Libanon in den Krieg ein. Israel reagiert seitdem auch dort mit massiven Gegenangriffen.

Eine Straße voller Rauch nach einer Explosion in Teheran - Foto: picture alliance/dpa/AP | Mohsen Ganji

Nach israelischen Angaben gelten die Angriffe militärischen Zielen, Infrastruktur der Hisbollah im Libanon oder der iranischen Führung in Teheran. Sogenannte Evakuierungsaufrufe der israelischen Armee sollen hohe Opferzahlen verhindern. Doch realistisch ist das weder im Libanon noch im Iran.

Polizisten stehen Wache auf dem Platz der Islamischen Revolution in Teheran - Foto: picture alliance/dpa/AP | Vahid Salemi

Schutz im Ankleideraum im Iran

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation wurden im Iran bisher 1.255 Menschen getötet und mehr als 15.100 verletzt. Viele Menschen befinden sich innerhalb des Landes auf der Flucht.

Im Gegensatz zu vielen Gegenden in Israel gibt es hier weder Luftalarm noch Schutzräume. Die israelischen und amerikanischen Luftangriffe treffen die meisten Menschen im Iran völlig überraschend, ohne Vorwarnung. Wenn Menschen das Dröhnen eines Jets oder die erste Detonation hören, bleiben nur Sekunden, um einen sicheren Ort zu suchen. Theoretisch bieten Metrostationen Schutz, doch für viele sind sie zu weit entfernt.

Die Menschen müssen nach eigenen Überlebensstrategien suchen. Bei der ersten Explosion sucht Marsieh etwa sofort Schutz in ihrem Ankleideraum. Der kleine Raum hat keine Fenster, die durch eine Druckwelle zersplittern und Schnittwunden zufügen könnten. Said läuft in die Tiefgarage, um sich dort in «Sicherheit» zu bringen. Sara ist eine Krankenpflegerin. Sie begibt sich sofort in den Radiologie-Raum. Dort sind die Wände besonders stabil.

Marsieh, Said und Sara fürchten jedes Mal um ihr Leben, wie sagen. Selbst wenn das israelische Militär Fluchtaufrufe verbreitet, erreichen sie kaum jemanden – das Internet ist seit zwei Wochen staatlich blockiert. Der Iran ist im digitalen Dunkel versunken. Ausnahmen sind vor allem hochrangige Militärs oder Regierungsmitarbeiter sowie Menschen, die Zugang zu einem Starlink-Terminal haben.

Schutz am Strand im Libanon

Auch die Opferzahlen im Libanon steigen fast stündlich an. Bisher meldeten die Behörden 773 Tote und knapp 2.000 Verletzte. Die israelischen Evakuierungsbefehle erreichen die Menschen zwar in den meisten Fällen. Sie lösen oft aber vor allem Panik und Orientierungslosigkeit aus.

Straßennamen und wie in Deutschland übliche Adressen gibt es im Libanon nicht. Orientierung findet oft durch Ortskenntnisse statt, nicht durch Karten. Die Koordinaten für ihre anvisierten Angriffsziele gibt das israelische Militär nicht bekannt. Zudem erfolgen manchmal Angriffe ohne jegliche Vorwarnung, auch in dicht besiedelten Wohngebieten in der Hauptstadt Beirut.

Auch ein Frühwarnsystem gibt es im Libanon nicht. Zum Teil schießen Menschen mit Gewehren in die Luft, wenn die israelische Armee zur Flucht aufgerufen hat. Dabei kommt es immer wieder auch zu Verletzungen oder Schäden durch umherirrende Kugeln.

Auch Schutzräume oder Bunker gibt es weder in der Hauptstadt Beirut noch im Rest des Landes. Genauso wenig gibt es eine Metro oder Untergrundanlagen für Schutzsuchende. Zum Teil gibt es Gebäude mit Tiefgaragen.

Viele Menschen bleiben daher ohne Schutz bei Angriffen. In der Küstenstadt Tyrus flüchten Anwohner zum Teil zum Beispiel an den Strand in der Hoffnung dort nicht getroffen zu werden.

Bunker in Wohnhäusern und Einkaufszentren in Israel

In Israel gab es mit bislang 13 Toten vergleichsweise wenige Opfer. Das liegt vor allem an der komplexen israelischen Luftabwehr. Zunächst bestimmen Radare und Satelliten, ob bei einem Raketenangriff etwa Wohngebiete oder wichtige Infrastruktur bedroht sind, in dem Fall kommen die kostenintensiven Verteidigungssysteme zum Einsatz.

Dazu zählt etwa der Iron Dome (Eisenkuppel), der Raketen und Geschosse über kurze Distanz abfängt. Das Abwehrsystem Arrow 3 kann ballistische Raketen außerhalb der Atmosphäre im beginnenden Weltraum durch einen direkten Treffer zerstören. Dieses System hat sich übrigens auch Deutschland in Israel beschafft. Israel fängt Armeeangaben zufolge einen Großteil der Raketen aus dem Iran und von der libanesischen Hisbollah-Miliz ab. Dennoch sind bereits mehrfach Geschosse auch in Wohnhäuser eingeschlagen.

Im Land gibt es zudem für die Bevölkerung Schutzräume und Bunker etwa in vielen Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden oder unter Einkaufszentren. Die Menschen sind seit Jahrzehnten daran gewöhnt, bei Luftangriffen Schutzräume aufzusuchen.

Irans Ex-Präsident Mahmoud Ahmadinejad besucht die Atomanlage Natans im Zentrum Irans.- Foto: picture alliance / dpa | Iran's Presidency Office/hando

Multitasking stößt laut Studie auch mit Übung an Grenzen

Viele Menschen glauben, mit genug Training mehrere Dinge gleichzeitig erledigen zu können. Eine neue Studie stellt diese Annahme jedoch infrage.

Halle (dpa) - Auch mit viel Training kann das menschliche Gehirn zwei Aufgaben nicht wirklich gleichzeitig erledigen.

Stattdessen arbeitet es diese Aufgaben weiterhin nacheinander ab, wie eine im Fachjournal «Quarterly Journal of Experimental Psychology» veröffentlichte Studie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Fernuniversität in Hagen und der Medical School Hamburg - allesamt in Deutschland - zeigt.

Versuch mit zwei Sinnesaufgaben

Für die Untersuchung bearbeiteten die Versuchspersonen zwei Aufgaben parallel: Sie sollten mit der rechten Hand die Größe eines kurz eingeblendeten Kreises anzeigen und gleichzeitig sagen, ob ein abgespielter Ton hoch, mittel oder tief war. Gemessen wurde, wie schnell sie reagierten und wie viele Fehler sie machten. Die Tests wurden über mehrere Tage hinweg wiederholt.

Mit zunehmender Übung wurden die Teilnehmenden zwar schneller und machten weniger Fehler. Lange galt ein solcher Trainingseffekt

als Hinweis darauf, dass das Gehirn Aufgaben mit genügend Übung parallel verarbeiten kann.

«Dieses als Virtually Perfect Time Sharing bekannte Phänomen galt lange als Hinweis auf echte Parallelverarbeitung im Gehirn und als Nachweis dafür, dass unser Gehirn grenzenlos multitaskingfähig ist», sagte der Psychologe Torsten Schubert von der Universität Halle (Sachsen-Anhalt). Die neuen Ergebnisse sprächen jedoch gegen diese Annahme.

Grenzen der Verarbeitung

Den Forschenden zufolge optimiert das Gehirn die Reihenfolge der einzelnen Verarbeitungsschritte, sodass sie sich weniger gegenseitig behindern. «Unser Gehirn ist sehr geschickt darin, Prozesse hintereinander zu reihen», erklärte Schubert. Diese Optimierung habe jedoch Grenzen.

Das Forschungsteam konnte nämlich auch nachweisen, dass bei kleinsten Veränderungen an den Aufgaben die Fehlerquote höher wurde und die Probanden länger brauchten, um die Aufgaben zu lösen. An drei durchgeführten Experimenten nahmen 25 Personen teil.

Die Erkenntnisse seien auch für den Alltag relevant: Multitasking könne etwa beim Autofahren oder in Berufen mit vielen parallelen Aufgaben zum Risiko werden, sagte der Psychologe Tilo Strobach von der Medical School Hamburg.

Bemannte Mondmission könnte im April starten

Zahlreiche mögliche Starttermine musste die krisengeplagte Mondmission «Artemis 2» wegen technischer Probleme schon ungenutzt verstreichen lassen. Jetzt verbreitet die Nasa neuen Optimismus.

Cape Canaveral (dpa) – Die krisengeplagte bemannte Mondmission «Artemis 2» könnte nun möglicherweise im April starten. Für den Start der Mission, mit der erstmals seit mehr als einem halben Jahrhundert wieder Menschen in die Nähe des Mondes fliegen sollen, werde nun der 1. April anvisiert, sagte Nasa-Managerin Lori Glaze bei einer Pressekonferenz. Im Anschluss gebe es weitere Startmöglichkeiten bis zum 6. April.

Eine umfassende Untersuchung habe ergeben: «Unser Team und unsere Hardware sind bereit», sagte Glaze. Gesichert sei ein Start im April aber nicht. Bis dahin gebe es noch viel Arbeit und alles müsse nach Plan laufen.

Zunächst muss das rund 100 Meter hohe Raketensystem – bestehend aus der Rakete «Space Launch System» und der «Orion»-Kapsel – von der Werkshalle, wo es für Reparaturen hin zurückgebracht worden war, wieder auf den Startplatz auf dem Weltraumbahnhof Cape Canaveral im US-Bundesstaat Florida gebracht werden. Dafür werde der 19. März angepeilt.

Mit der auf etwa zehn Tage angelegten «Artemis 2»-Mission sollen die US-Astronauten Christina Koch, Victor Glover und Reid Wiseman sowie ihr kanadischer Kollege Jeremy Hansen um den Mond herum fliegen. Zuletzt waren US-Astronauten 1972 auf dem Mond gewesen. Ursprünglich hatte die Nasa den Start von «Artemis 2» für Anfang Februar anvisiert, dann für März. Bei Tests waren dann allerdings zahlreiche technische Probleme aufgetaucht, unter anderem mit der Helium-Zufuhr.

Die Erde wird langsamer – Der Brems-Effekt des Klimawandels

Die Erde wird minimal, aber messbar langsamer. Die Tageslänge auf unserem Planeten nimmt zu. Forscher führen die aktuellen Veränderungen auf menschliche Faktoren zurück.

Wien (dpa) - In den vergangenen Millionen Jahren hat sich die Erdrotation laut einer Studie fast noch nie so deutlich abgebremst wie in den vergangenen Jahrzehnten. Forscher in Österreich und der Schweiz sehen darin eine Bestätigung, dass der Klimawandel die Tageslänge auf unserem Planeten beeinflusst.

Im Alltag ist die Erd-Bremsung nicht spürbar: Die Umdrehung verlängert sich aktuell um 1,33 Millisekunden pro Jahrhundert. Dennoch könnte sich die Tagesverlängerung etwa auf die präzise Zeitmessung und die Raumfahrt-Navigation auswirken, die auf der Erdrotation beruhen, heißt es in der Studie.

In der Schule wird gelehrt, dass der Tag 24 Stunden dauert, weil sich die Erde in dieser Zeit einmal um die eigene Achse dreht. Genau genommen verändert sich die Dauer der Rotation jedoch durch die Mond-Anziehung sowie durch geophysikalische Prozesse im Erdinneren, an der Erdoberfläche und in der Atmosphäre.

Wie eine Eiskunstläuferin mit gestreckten Armen

In früheren Forschungsarbeiten hatten Mostafa Kiani Shahvandi von der Universität Wien und Benedikt Soja von der ETH Zürich gezeigt, dass der Meeresspiegel wegen der beschleunigten Eis-

Schmelze an den Polen und auf den Gletschern steigt, was wiederum die Erdrotation verlangsamt. Das sei vergleichbar mit einer Eiskunstläuferin, die sich langsamer dreht, wenn sie die Arme ausstreckt, erklärt Kiani Shahvandi in einer Mitteilung der Universität Wien.

Nun wollten die Forscher herausfinden, ob es schon früher Phasen gegeben hat, in denen das Klima die Tageslänge deutlich erhöht hat. Dazu analysierten sie die chemische Zusammensetzung von Meeres-Fossilien als Indikator für den Meeresspiegel. Daraus leiteten sie wiederum mit mathematischen Rechenmodellen Veränderungen der Tageslänge ab.

Die Wissenschaftler stellten fest, dass sich die Erdrotation in den vergangenen 3,6 Millionen Jahren immer wieder veränderte. Doch bislang nur einmal – vor etwa 2 Millionen Jahren – verlangsamte sie sich in etwa so stark wie zwischen 2000 und 2020. Die aktuelle Verlängerung der Tageszeit kann laut Soja hauptsächlich menschlichen Einflüssen zugeschrieben werden.

«Was wir beobachten, ist durch den Klimawandel verursacht», sagte Soja der Deutschen Presse-Agentur. Berechnungen hätten ergeben, dass sich die Erdkugel im Zusammenhang mit der Erderwärmung künftig noch stärker abbremsen werde.

Zum Tode von Jürgen Habermas: Leben und Werk im Überblick

Frankfurt/Starnberg (dpa) - Die wichtigsten Daten in Leben und Werk von Jürgen Habermas:

18. Juni 1929: Jürgen Habermas wird in Düsseldorf geboren. Sein Vater war Geschäftsführer einer Industrie- und Handelskammer, sein Großvater Theologe.

Von 1949 und 1954 studiert er an den Universitäten Göttingen, Zürich und Bonn unter anderem Philosophie und Geschichte.

1955 heiratet er Ute Wesselhoeft. Das Ehepaar bekommt drei Kinder, zwei davon wurden später wie der Vater Universitätsdozenten.

1956 beginnt er als Forschungsassistent am Frankfurter Institut für Sozialforschung seine Karriere.

Von 1961 bis 1964 ist er außerordentlicher Professor an der Universität Heidelberg.

1962 erscheint Habermas' Habilitationsschrift «Strukturwandel der Öffentlichkeit».

1964 wird er Nachfolger auf Max Horkheimers Lehrstuhl für Philosophie und Soziologie an der Universität Frankfurt.

1968 erscheint «Erkenntnis und Interesse».

Von 1971 bis 1981 leitet er das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt in Starnberg.

1981 erscheint die «Theorie des kommunikativen Handelns».

Von 1983 bis 1994 hat Habermas den Lehrstuhl für Philosophie mit dem Schwerpunkt Sozial- und Geschichtsphilosophie in Frankfurt inne.

1985 erscheint «Der philosophische Diskurs der Moderne».

Ab 2001: Habermas erhält zahlreiche angesehene und hoch dotierte Preise, etwa den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels oder den mit 50 Millionen Yen (364 000 Euro) dotierten Kyoto-Preis.

2019 erscheint sein Spätwerk «Auch eine Geschichte der Philosophie».

14. März 2026: Habermas stirbt im Alter von 96 Jahren in Starnberg.

Kostenloser Lungenkrebs-Check für starke Raucher ab April

Je früher Krebs entdeckt wird, desto höher sind die Chancen auf Heilung und desto niedriger die Zahl der Todesfälle. Mit einem neuen Angebot soll Lungenkrebs erkannt werden, bevor Symptome auftreten.

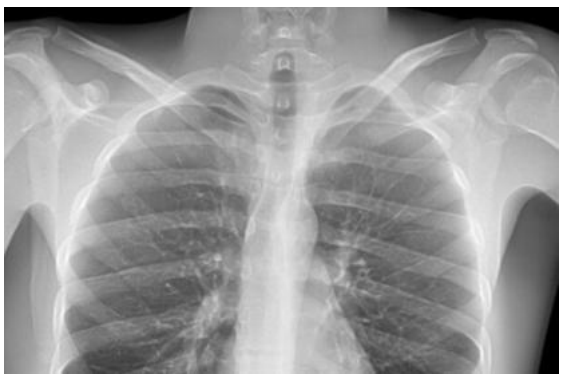
Berlin (dpa) - Ab April haben starke Raucherinnen und Raucher Anspruch auf eine jährliche kostenlose Untersuchung zur Früherkennung von Lungenkrebs. Bis man einen Termin bekommt, könnte es allerdings noch etwas länger dauern.

Das Angebot richtet sich an aktive und ehemalige Raucher im Alter zwischen 50 und 75 Jahren, wie der Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) mitteilte. «Ziel ist es, bei diesem besonders gefährdeten Personenkreis Lungenkrebs möglichst früh zu erkennen», erklärt der GBA. Alle 12 Monate sei eine Untersuchung mittels Niedrigdosis-Computertomographie (NDCT) möglich.

Die neue Leistung der gesetzlichen Krankenkassen beruht auf einem Beschluss des GBA sowie der vorausgegangenen Lungenkrebs-Früherkennungs-Verordnung des Bundesumweltministeriums.

Flächendeckendes Angebot kommt nicht sofort

Bis das neue Screening überall genutzt werden könne, sei noch etwas Geduld erforderlich, teilte Bernhard van Treeck, unparteiisches GBA-Mitglied und Vorsitzender des Unterausschusses Methodenbewertung mit. «Ärztinnen und Ärzte, die bei den Versicherten die Voraussetzungen für eine Screening-Teilnahme prüfen und anschließend an eine radiologische Praxis überweisen dürfen, benötigen eine besondere Fortbildung.»



Radiologinnen und Radiologen bräuchten neben einer speziellen Fortbildung die Genehmigung einer Kassenärztlichen Vereinigung, eine NDCT-Aufnahme anfertigen und begutachten zu können.

Wie können Betroffene am Screening teilnehmen?

Versicherte können sich an eine allgemeinmedizinische oder internistische Praxis wenden, die sich an derLungenkrebs-Früherkennung beteiligt, wie es in der Mitteilung heißt. Die Ärztin oder der Arzt klärt, ob die Kriterien auf die Person zutreffen. Die Personen müssen mindestens 25 Jahre ohne lange Unterbrechung geraucht haben und mindestens 15 Packungsjahre haben. Das Rauchen von 20 Zigaretten pro Tag über ein Jahr lang entspreche einem Packungsjahr. Experten zufolge gibt es schätzungsweise 2 Millionen Menschen in Deutschland, auf die diese Kriterien zutreffen.

Mindestens 102 Tote nach Erdrutschen in Äthiopien

Heftige Regenfälle in Äthiopien haben Hänge des bergreichen Landes in Bewegung gesetzt. Bei Erdrutschen im Süden Äthiopiens sterben mindestens 102 Menschen. Die Zahl könnte noch steigen.

Addis Abeba (dpa) – Bei Erdrutschen im Süden Äthiopiens sind nach Behördenangaben mindestens 102 Menschen ums Leben gekommen. Die tatsächliche Zahl der Opfer könnte noch höher sein, denn zahlreiche Menschen gelten weiterhin als vermisst. Heftige Regenfälle in der Region hatten massive Erdrutsche ausgelöst. Wegen der Gefahr weiterer Schlammlawinen musste die Rettungsaktion zwischenzeitlich unterbrochen werden. Erdrutsche hatten auch Straßen und Brücken zu dem Unglücksort blockiert und unzugänglich gemacht.

Erdrutsche sind in diesem hügelreichen Teil Äthiopiens ein regelmäßiges Phänomen. Im Jahr 2024 töteten Erdrutsche Hunderte Menschen, zerstörten wichtige Infrastruktur, darunter Ackerland, und vertrieben Tausende. Die Lage wurde durch eine verzögerte und unzureichende humanitäre Hilfe verschärft, die das Leben der Opfer gefährdete. Gleichzeitig haben marode Infrastruktur und durchnässte Böden die Anfälligkeit des südlichen Bundesstaates Äthiopien für Erdrutsche und andere Naturkatastrophen erhöht.

Gletscher in Österreich schrumpfen zu grauen Mini-Arealen

Einzelne Gletscher in Österreich sind zuletzt um mehr als 100 Meter zurückgegangen. Immer deutlicher zeichnet sich ab: Die Gletscher in den Alpen verschwinden – und das hat Folgen.

Wien (dpa) - Der Schwund der Gletscher in Österreich setzt sich unvermindert fort. Die Eisflächen seien im Beobachtungszeitraum 2024 und 2025 im Durchschnitt um etwa 20 Meter geschrumpft, berichtet der Österreichische Alpenverein. Der Verlust von Länge, Fläche und Volumen betreffe praktisch alle der 96 beobachteten Areale. «Wir müssen uns darauf vorbereiten, dass es Alpen ohne Gletscher geben wird», sagte die Vizepräsidentin des Alpenvereins, Nicole Slupetzky.

Besonders der Alpeiner Ferner in Tirol und das Stubacher-Sonnblick-Kees im Bundesland Salzburg verzeichnen laut Alpenverein die größten Verluste mit einem Rückgang von mehr als 100 Metern. Auch an der Pasterze, Österreichs größtem Gletscher am Großglockner, schreite der Zerfall der Gletscherzunge weiter voran – und mache die Folgen des Klimawandels sichtbar, heißt es in dem Gletscherbericht 2024/2025.

Einzelne Gletscher gäben jetzt schon einen Vorgeschmack auf das künftige Bild, sagte Gerhard Lieb von der Universität Graz. Die Areale würden zu «unansehnlich grau-weißen Flächen am Fuße geschützter Felswände.» Eine Folge sei auch, dass überall dort, wo Gebiete eisfrei würden, die Gefahr von Felsstürzen und Steinschlag zunehme, heißt es.

Gletscher sind wichtige Süßwasserspeicher

Die Witterung im untersuchten Zeitraum sei wiederum sehr ungünstig für die Gletscher gewesen, sagte Andreas Kellerer-Pirklbauer vom Gletschermessdienst des Alpenvereins. Einem schneearmen und warmen Winter sei ein außergewöhnlich warmer Frühsommer gefolgt. Gleichzeitig wurde laut Alpenverein ein Niederschlagsdefizit von 24,5 Prozent verzeichnet. «Viele Gletscher verlieren nicht nur an Länge, sondern treten zunehmend in eine Phase des strukturellen Zerfalls ein», so Kellerer-Pirklbauer.

Die Entwicklung halte nun seit etwa 20 Jahren an. 2003 sei das erste richtig katastrophale Jahr für die Gletscher gewesen, sagte Lieb. Gletscher sind Süßwasserspeicher, die durch ihr Schmelzwasser eine wichtige Rolle bei der Wasserversorgung spielen.

Pariser Gipfel berät über Mini-Atomkraftwerke für Europa

Mini-Atomkraftwerke als Klimaretter? In Paris schmieden EU-Staaten Pläne – doch Deutschland bleibt im Moment noch außen vor. Was steckt hinter der neuen Reaktor-Strategie?

Boulogne-Billancourt (dpa) - Um den Ausbau der Atomkraft in Europa geht es am Dienstag (09.30 Uhr) beim zweiten internationalen Gipfel zur Kernenergie bei Paris. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen will zur Eröffnung des Gipfels über die künftige Strategie der Europäischen Kommission für den Einsatz von Mini-Atomkraftwerken (SMR) reden.

Die Strategie soll die Entwicklung kleiner Reaktoren in Europa in den nächsten zehn Jahren beschleunigen und die Bereiche Forschung, Entwicklung und gegebenenfalls auch die Finanzierung abdecken. Die Reaktoren sollen dabei helfen, Klimaneutralität zu erreichen.

SMR ist die Abkürzung für Englisch «small modular reactor», zu Deutsch: kleiner modularer Reaktor. Sie wird verwendet für Atomreaktoren, die eine deutlich geringere Leistung haben als herkömmliche Anlagen und deren Komponenten in einer Fabrik in Serie gefertigt werden.

Zu dem von Frankreich und der Internationalen Atomenergie-Behörde organisierten Gipfel werden etliche Staats- und Regierungschefs und Vertreter der Energiebranche erwartet. Deutschland, das aus der eigenen Erzeugung von Atomstrom ausgestiegen ist, ist an dem Gipfel nicht auf Regierungsebene vertreten, verfolgt die Beratungen allerdings.

Auf dem Gipfel wird außerdem eine Erklärung der Europäischen Nuklearallianz erwartet, einem Zusammenschluss von inzwischen 16 EU-Staaten, die sich zum Zweck des Klimaschutzes und der Versorgungssicherheit für einen Ausbau der Kernenergie einsetzen. In ihrer Erklärung will die Allianz insbesondere darauf pochen, dass die Kernenergie innerhalb der EU ohne Abstriche als klimafreundlich anerkannt und bei der Finanzierung entsprechend auch nicht benachteiligt wird. Deutschland ist bislang nicht Mitglied dieser Allianz.

Israels Luftangriffe in Teheran schüren Angst vor Chaos

Seit Ende Februar führen Israel und die USA Krieg gegen den Iran. Nun berichten iranische Medien über Zusammenstöße mit Sicherheitskräften in der Hauptstadt Teheran.

Teheran (dpa) - Neue Bombardierungen der israelischen Luftwaffe in Irans Hauptstadt Teheran haben Sorgen vor Chaos ausgelöst. Am späten Mittwochabend kam es zu einer der heftigsten Angriffswellen des Krieges, wie Bewohner der Millionenmetropole berichteten. Dabei wurden den Angaben nach erstmals auch Ziele auf offener Straße in der dicht besiedelten Großstadt bombardiert. Mehrere Kontrollposten der iranischen Sicherheitskräfte sollen angegriffen worden sein.

Rund zehn Sicherheitskräfte seien am Mittwochabend ums Leben gekommen, berichtete die Nachrichtenagentur Fars. Es handele sich um eine vorläufige Zahl. Laut der Nachrichtenagentur, die den mächtigen Revolutionsgarden nahesteht, kam es in Teheran zu mehreren Explosionen sowie zu nicht näher beschriebenen «Zusammenstößen». Die Agentur warf dem israelischen Auslandsgeheimdienst Mossad vor, Kräfte in das Land eingeschleust zu haben.

In den nördlichen Stadtgebieten Teherans am Fuß des Albors-Gebirges donnerte am Mittwoch nach Einbruch der Dunkelheit die Flugabwehr, wie Augenzeugen berichteten. Über den Dächern waren zudem Kampfdrohnen zu hören. Ein Bewohner äußerte die Sorge, dass die Luftangriffe Chaos stiften. «Ich habe Angst vor einem Bürgerkrieg», sagte er.

Anfang Januar hatte Irans Sicherheitsapparat Massenproteste im Iran gegen die autoritäre Führung noch brutal niedergeschlagen. Die staatlichen Repressionskräfte, darunter auch die berüchtigten Basdisch-Einheiten, sollen dabei Tausende Demonstranten getötet haben. Aus einigen Häusern riefen Bewohner der Millionenmetropole während der Angriffe wieder Protestslogans. «Tod den Basidsch», war auf Aufnahmen in den sozialen Medien zu hören.

USA senden weitere Soldaten und Schiffe nach Nahost

Seit rund zwei Wochen befinden sich die USA und Israel im Krieg mit dem Iran - ein Ende ist nicht in Sicht. Nun sollen die USA ihr Militär in der Region weiter aufstocken.

Washington/Teheran (dpa) - Das Pentagon schickt Medienberichten zufolge weitere Kriegsschiffe und Marine-Infanteristen nach Nahost. Das zuvor in Japan stationierte amphibische Angriffsschiff «USS Tripoli» sei samt Marine-Infanteristen auf dem Weg dorthin, berichtet das «Wall Street Journal» unter Berufung auf US-Beamte. Die bereits in der Region eingesetzten US-Streitkräfte erhielten dadurch Verstärkung durch Tausende Infanteristen, mehrere Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge des Typs F-35, schreibt das Nachrichtenportal «Axios» unter Berufung auf einen hochrangigen US-Beamten.

Demnach geht die Aufstockung auf eine Anfrage des für die Region zuständigen Regionalkommandos des US-Militärs (Centcom) zurück, die auf mehr militärische Optionen im Krieg mit dem Iran abzielt. Die Marine-Infanteristen wären laut «Axios» in der Lage, falls gewollt Bodeneinsätze durchzuführen.

Trump: Für Ölindustrie wichtige iranische Insel angegriffen

Die USA haben laut Präsident Trump den Iran erneut angegriffen. Im Visier ist eine strategisch wichtige Insel, auf der laut Medien fast der gesamte Ölexport des Landes umgeschlagen wird.

Washington (dpa) - US-Streitkräfte haben nach Angaben von Präsident Donald Trump die militärischen Anlagen auf der für Irans Ölindustrie wichtigen Insel Kharg zerstört. Auf eine Vernichtung der Öl-Infrastruktur habe er vorerst verzichtet, schrieb der Republikaner auf der Plattform Truth Social. Zugleich warnte er den Iran: Sollte der Iran oder jemand anders die Durchfahrt von Schiffen durch die Straße von Hormus versuchen zu behindern, werde er die Entscheidung «sofort überdenken». Der Verkehr durch die für den globalen Ölexport wichtigen Meerenge ist in dem Krieg durch eine iranische Blockade nahezu zum Erliegen gekommen.

Strategisch wichtige Insel

Auf der Insel Kharg im Persischen Golf befindet sich Irans wichtigster Ölhafen. Dort wird Medienberichten zufolge fast der gesamte Ölexport der Islamischen Republik umgeschlagen. Sie ist daher von strategisch großer Bedeutung.

Der Iran benutzt die Blockierung der Straße von Hormus als Hebel im Krieg mit den USA und Israel. Die etwa 55 Kilometer breite Meerenge liegt zwischen dem Iran und dem Oman und gilt als eine der wichtigsten Schifffahrtsrouten für den weltweiten Ölexport. Experten gingen bereits vor Kriegsbeginn davon aus, dass Teherans Streitkräfte den Handel stark stören könnten, was eingetreten ist.

Iran nutzt Blockierung der Straße von Hormus als Hebel

Die iranischen Revolutionsgarden halten an ihrer Blockade der Meerenge bislang fest. Die Kommandozentrale der Garden hatte laut der ihr nahe stehenden Nachrichtenagentur Fars erklärt, dass sie damit einer Anweisung des neuen Religionsführers Modschtaba Chamenei folge. Mit seiner Drohung versucht US-Präsident Trump nun seinerseits, einen Hebel anzusetzen. Die Bombardierung der militärischen Einrichtungen auf der Insel Kharg sei eine der heftigsten «in der Geschichte des Nahen Ostens», brüstete er sich.

Sechs Tote bei Absturz von US-Tankflugzeug im Irak

Vergangene Woche verloren die USA drei Kampfjets im Krieg mit dem Iran. Jetzt melden die Streitkräfte den nächsten Verlust - dabei geht es auch um menschliche Leben.

Washington (dpa) - Beim Absturz eines Tankflugzeugs der US-Streitkräfte im Westen des Iraks sind sechs Menschen ums Leben gekommen. Alle Besatzungsmitglieder seien für tot erklärt worden, teilte das für die Region zuständige US-Kommando (Centcom) in einem Update auf X mit. Zuvor war bereits der Tod von vier der sechs Besatzungsmitglieder verkündet worden.

Das US-amerikanische Tankflugzeug vom Typ KC-135 war nach Angaben des US-Militärs am Donnerstag gegen 14.00 Uhr Ortszeit abgestürzt. Die Umstände des Vorfalls würden noch untersucht. Der Verlust sei jedoch weder auf feindlichen Beschuss noch auf Beschuss von Verbündeten zurückzuführen, hieß es in den Posts auf X. Die Identität der verstorbenen Soldaten werde erst bis zu 24 Stunden nach der Benachrichtigung der Angehörigen bekanntgegeben.

Zuvor hatte Centcom mitgeteilt, dass zwei Flugzeuge an dem Vorfall beteiligt gewesen seien. Eine Maschine sei sicher gelandet, die andere abgestürzt.

Türkei: Erneut iranisches Geschoss von Nato abgefangen

Bereits zum dritten Mal fängt das Nato-Abwehrsystem ein Geschoss aus dem Iran in der Türkei ab. Nahe dem Stützpunkt wird von Sirenen berichtet.

Ankara (dpa) - Erneut ist ein aus dem Iran abgefeuertes ballistisches Geschoss nach Angaben des türkischen Verteidigungsministeriums im Luftraum des Landes von einem Nato-Abwehrsystem abgefangen worden. Alle notwendigen Maßnahmen würden entschlossen und ohne zu zögern gegen jede Bedrohung des Staatsgebiets und des Luftraums des Landes ergriffen, teilte das türkische Verteidigungsministerium auf X mit. Das ist damit der dritte Vorfall in der Türkei dieser Art seit der vergangenen Woche. Wo genau die Rakete abgefangen wurde, sagte das Ministerium nicht.

Zuletzt war eine ballistische Rakete am Montag im türkischen Luftraum zerstört worden. Einige Trümmer der Munition seien auf freies Gelände in Gaziantep im Süden des Landes gefallen, hieß es. Am Mittwoch in der vergangenen Woche wurde zudem eine Rakete im Grenzgebiet zum Iran vom Nato-Abwehrsystem abgefangen. Nach türkischen Angaben kamen die Raketen aus dem Iran.

Medien berichten von Alarm

Türkischen Medienberichten zufolge waren am Morgen Sirenen nahe dem Nato-Luftwaffenstützpunkt im Südosten des Landes in Incirlik in der türkischen Provinz Adana zu hören. Das Verteidigungsministerium bestätigte das zunächst nicht. Nach US-Angaben sind dort rund 1.500 Militärangehörige stationiert. Der Stützpunkt gilt als wichtiges Militär-Drehkreuz in der Region. Der Iran greift seit Kriegsbeginn wiederholt Militärstützpunkte in der Region an - etwa in den Golfstaaten.

Die Türkei verhält sich eigentlich im Krieg zwischen Israel, den USA und dem Iran neutral und hat sich lange um eine diplomatische Lösung des Konflikts bemüht.

Das Land verstärkte zuletzt die Luftabwehr. Im Rahmen der Maßnahmen der Nato werde ein Patriot-Raketenabwehrsystem in der osttürkischen Provinz Malatya für den Einsatz vorbereitet, teilte das Verteidigungsministerium am Dienstag in Ankara mit. Damit werde die Verteidigung des Luftraums verstärkt.

Krieg mit Pakistan verschärft humanitäre Lage in Afghanistan

Seit Ende Februar führt Pakistan «offenen Krieg» mit Afghanistan. Hilfsorganisationen sprechen von verheerenden Folgen für Familien. Durch den Krieg im Iran könnte sich die Lage noch zuspitzen.

Kabul/Islamabad (dpa) - Der Krieg zwischen Afghanistan und Pakistan verschärft die angespannte humanitäre Lage in Afghanistan. «Der Konflikt hat verheerende Folgen für Kinder und ihre Familien, von denen viele schon vorher auf humanitäre Hilfe angewiesen waren,» sagt Arshad Malik, Regionaldirektor für Asien bei Save the Children. Die Organisation spricht von 68.000 vertriebenen Kindern infolge des Konflikts. «Zehntausende Kinder haben alles verloren, was ihnen Stabilität und Sicherheit gab,» so Malik weiter.

Die Kämpfe waren Ende Februar ausgebrochen. Islamabad wirft den islamistischen Taliban in Kabul vor, Terroristen zu beherbergen, die in Pakistan Anschläge verüben. Kabul bestreitet das.

2025 traf ein schweres Erdbeben die Grenzregion

Zuletzt hatten sich die Kämpfe auf die Grenzregion beschränkt. In der Nacht auf Freitag hatte Pakistans Luftwaffe jedoch auch wieder Ziele im Landesinneren Afghanistans angegriffen. Seit dem 26. Februar seien infolge von Kämpfen in Afghanistan mindestens 75 Zivilisten getötet und 193 verletzt worden, hieß es am Freitag von der UN-Hilfsmission für Afghanistan (Unama).

Bereits im vergangenen Jahr hatte ein schweres Erdbeben die bergige Grenzregion im Osten Afghanistans verwüstet. Wegen der Kampfhandlungen mussten Hilfsorganisationen dort nun zeitweise ihre Arbeit einstellen.

«Es gibt keine Toiletten, es gibt kein sauberes Wasser»

Veronika Staudacher von Caritas International in Kabul sorgt sich um die Lage in Flüchtlingslagern in der Region.

Der Iran-Krieg erschwere die Lage zusätzlich. «Es gibt keine Toiletten, es gibt kein sauberes Wasser, es gibt keine Lebensmittelversorgung.»

Krieg im Iran verringert Handlungsspielraum der Taliban

Aus Sicht von Hilfsorganisationen kommt der Iran-Krieg erschwerend hinzu. Pakistan hatte im Oktober Grenzübergänge nach Afghanistan gesperrt. Die Nachschub-Route über den Iran könnte jetzt mit dem Krieg dort ebenfalls gefährdet sein. «Das betrifft ja nicht nur Lebensmittel und Treibstoff und so weiter, sondern beispielsweise auch Medikamente, die wir sonst nirgendwo herkriegen,» sagt Staudacher der Deutschen Presse-Agentur.

Für die Führung in Kabul sei dies eine schwere Lage mit einem Krieg an mehreren Grenzen, erklärt Elizabeth Threlkeld, Südasien-Expertin bei der US-Denkfabrik Stimson Center. «Das erschwert und verringert ihren Handlungsspielraum.»

Die afghanische Seite hatte bereits früh im aktuellen Konflikt auf Dialog gedrängt. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums schrieb zuletzt auf X, dass Chinas Afghanistan-Sondergesandter zwischen Pakistan und Afghanistan pendele, um den Dialog zu fördern.

Wichtige Adressen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Canberra

119 Empire Circuit,
Yarralumla ACT 2600
Tel.: (02) 6270 1911
In dringenden Fällen ist das Generalkonsulat Sydney unter folgender Nummer erreichbar: 0412 359 826
E-Mail: info@canberra.diplo.de
Webseite: www.australien.diplo.de
Eine elektronische Terminvereinbarung (siehe Webseite) für die Rechts- und Konsularabteilung ist erforderlich.

Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland, Sydney

Level 17, 100 William Street
Sydney NSW 2011
Telefon: (0)2 8302 4900,
Fax: (0)2 8302 4940

Außenwirtschaftscenter Sydney & Österreichisches Konsulat Sydney

10 Stock, 1 York Street, Sydney, NSW 2000
Tel. 02 9247 8581 (AC)
E-Mail: sydney@advantageaustria.org
Webseite: www.advantageaustria.org
Tel. 02 9251 3363 (Konsulat)
E-Mail: sydney@austria.org.au
Webseite: www.austria.org.au
Öffnungszeiten: Mo – Fr
Termine nach Vereinbarung

Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer

Level 6, Suite 6.01, 8 Spring Street, Sydney, NSW 2000
Tel.: (02) 8296 0400,
Fax: (02) 8296 0411
E-Mail: info@germany.org.au
Webseite: www.germany.org.au
Geöffnet: Mo bis Fr 9:00 bis 17:00 Uhr

Deutsche evangelisch-lutherische Kirche Sydney

Martin-Luther-Kirche, 90 Goulburn St, Sydney,
Gottesdienst: Sonntag, 11:00 Uhr. Der Gottesdienst wird live übertragen. Zugang siehe Website (www.kirche-sydney.org.au)
Redeemer Church, 48 Parr Parade, Narraween 2100 - Gottesdienst jeden 3. Sonntag im Monat um 16:00 Uhr
St. Matthew's Lutheran Church, 8 Jumbuck Cr., Woy Woy 2256, - Gottesdienst jeden ersten Samstag im Monat um 10:00 Uhr
St. Hedwig Village, 140 Reservoir Rd., Blacktown 2148 - Gottesdienst jeden dritten Mittwoch im Monat um 14:00 Uhr
Kirchenbüro:
German Lutheran Church Sydney,
P.O.Box 600, Lindfield 2070,
Tel. des Pastors Hohl:: 04 5004 6510
E-Mail: pastor@kirche-sydney.org.au
Webseite: www.kirche-sydney.org.au

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Sydney

Tel.: (02) 9716 9021
Fax: (02) 9799 4897
E-Mail: mail@dkg-sydney.com
Webseite: www.dkg-sydney.com
St. Christophorus, 112 Edwin St, North Croydon,
Gottesdienst: Sonntag 9:00 Uhr
St. Raphael, 136 Reservoir Rd, Blacktown, NSW 2148,
Tel.: (02) 9622 0631
Gottesdienst: Sonntag, 11:00 Uhr
St. Hedwig Village, Hostel, (Nursing Home), 138-140 Reservoir Rd, Blacktown, NSW 2148
Webseite: www.sthedwigvillage.com

Deutsch-Australischer Hilfsverein Sydney

1a Leicester Avenue, Strathfield,2135
(5 Min. Fußweg vom Bahnhof)
Tel.: (02) 9746 6274
Mo, Di u. Do 10:00 – 14:00 Uhr
E-Mail: agwssyd@bigpond.com.au
Webseite: www.agwssydney.org.au

Austrian Club

20 Grattan Crescent, Frenchs Forest, NSW 2086,
E-Mail: bookings@austrianclubsydney.com
Webseite: www.austrianclubsydney.com
Tel.: Club (02) 9452 3304
Präsidentin Sylvia Miller

Concordia Club LTD.

Mackey Park, Richardsons Cr., Tempe, NSW 2044
(gegenüber der Bahnstation Tempe)
Fr und Sa ab 12:00 Uhr, So ab 11:00 Uhr
einschl. Bistro Lunch u. Dinner,
Frühschoppen: erster und dritter Sonntag im Monat
andere Veranstaltungen auf der Webseite
Webseite: www.concordiaclub.org.au
Tel.: (02) 9554 7388 ,
Fax: (02) 9554 7588

Nach Zollschlappe: USA leiten neue Prüfung gegen EU ein

Trump gibt sich mit seinen Zöllen nicht geschlagen. Der Präsident will Einfuhren in die USA nun mit Hilfe anderer Instrumente teurer machen. Auch die EU gerät wieder in seinen Fokus.

Washington (dpa) - Nach jüngsten juristischen Rückschlägen für US-Präsident Donald Trumps Zollpolitik leitet die Regierung Untersuchungen ein, deren Ergebnisse auch als Grundlage für neue Strafzölle dienen könnten. Es geht darum, herauszufinden, ob strukturelle Überkapazitäten in Fertigungssektoren in der Europäischen Union und in anderen Ländern zu Nachteilen für die US-Wirtschaft führen, wie das Büro des Handelsbeauftragten Jamieson Greer mitteilte.

Neben der EU werden demnach auch die Schweiz, Norwegen, China, Japan, Mexiko, Taiwan, Indien und weitere asiatische Länder überprüft. Die Untersuchung stützt sich auf einen Passus eines Handelsgesetzes von 1974. In der Vergangenheit hatten die USA diesen Mechanismus etwa genutzt, um Strafzölle gegen China zu verhängen.

Im Februar hatte der Oberste Gerichtshof Trump untersagt, unter Berufung auf ein anderes Gesetz per Erlass Zölle zu verhängen. Seit Beginn seiner zweiten Amtszeit im Januar 2025 hatte er am US-Parlament vorbei damit Importgebühren auf Einfuhren Dutzender Handelspartner verhängt.

Trump sucht jetzt andere Optionen

Trump kündigte nach dem Urteil an, andere Instrumente nutzen zu wollen, um seine Zollpolitik durchzusetzen. Zudem brachte er sofort neue temporäre Zölle auf den Weg.

Im Mai soll es zu der jetzt angeordneten Prüfung öffentliche Anhörungen geben. Auch die Regierungen der betroffenen Länder sollen konsultiert werden. Konkrete Fertigungssektoren, die überprüft werden sollen, werden nicht genannt.

Zugleich wird in der Bekanntmachung der Untersuchungen generell zum Marktumfeld festgehalten, dass es zum Beispiel in Deutschland einen großen Handelsüberschuss gebe. Dazu trügen unter anderem die Exporte der Autoindustrie, des Maschinenbaus, der pharmazeutischen Branche oder auch der Chemieindustrie bei, hieß es.

Ski-Star Shiffrin macht erhaltene Hassnachrichten publik

Mikaela Shiffrin ist die beste Skirennfahrerin der Gegenwart. Bei Olympia holt sie Slalom-Gold. Weil sie sich auch politisch äußert, erhält sie Hasskommentare. Einige davon macht sie nun öffentlich.

Are (dpa) - Die US-Skirennfahrerin Mikaela Shiffrin hat Hassnachrichten veröffentlicht, die sie rund um die Olympischen Winterspiele online erhalten hatte. In einem Beitrag bei Instagram teilte die beste Alpin-Athletin der Gegenwart einige der Kommentare. «Du bist ein verdammter Witz», schrieb da etwa jemand und nannte Shiffrin ein «wertloses Stück Scheiße».

Jemand anderes schrieb: «Bleib in Italien, du Schlampe.» Ein User meinte deutlich ironisch: «Es wäre so schade, wenn du dich verletzt und nie wieder skifahren kannst.» Wieder jemand anderes schrieb in dem Netzwerk: «Schäm dich, du Verräterin.»

Der Grund für viele Beleidigungen war offensichtlich, dass Shiffrin vor ihren Starts bei den Winterspielen in Norditalien zur aktuellen politischen Situation in den USA befragt wurde. Daraufhin zitierte sie Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela aus Südafrika und äußerte die Hoffnung, durch den Sport Werte wie «Inklusion, Diversität und Freundlichkeit» zu befördern, die ihr wichtig seien.

Team hielt Kommentare bei Olympia geheim

Die Athletin hielt sich selbst während der Spiele von den sozialen Medien fern. Ihr Team teilte mit, dass sie keinen der Hasskommentare vor Ort in Cortina gesehen habe. Darüber hinaus habe man die Plattformbetreiber

kontaktiert, um zu bewirken, dass just jene Nachrichten nicht mehr gelesen werden konnten.

Die Politik von US-Präsident Donald Trump und dessen Vorgehen gegen Migranten war ein großes Thema während Olympia. Viele Athletinnen und Athleten äußerten sich kritisch dazu - was wiederum dazu führte, dass ihnen aus Amerika vorgeworfen wurde, keine Patrioten zu sein. Sogar Trump selbst äußerte sich in einem Online-Beitrag sehr abfällig über einen Ski-Freestyler.

Dominantes Slalom-Gold nach Peking-Enttäuschung

Shiffrin gewann in Cortina in dominanter Weise Gold im Slalom und schaffte damit auch eine Revanche für ihre völlig missglückten Winterspiele 2022 in Peking. Damals hatte sie als Favoritin in gleich mehreren Events keine Medaille gewonnen. Die Amerikanerin hatte in der Vergangenheit mehrfach erzählt, wie sie sich im Laufe ihrer Karriere sehr häufig unter Druck gesetzt fühlte. Sie habe sich jahrelang immer wieder vor Anspannung übergeben müssen - vor allem bei Großereignissen und teilweise sogar kurz vor ihren Rennen.

«Handelsblatt» (Düsseldorf) zu Iran/Ölinsel Charg

Lange waren die Europäer es gewohnt, in Krisenzeiten auf amerikanische Führung zu vertrauen. Doch in Trumps Washington regiert das Chaos, der Präsident stolpert von einer Eskalationsstufe zur nächsten.

Die Attacken auf Militärstellungen auf der Insel Charg in der Nacht zum Samstag, dem wichtigsten Knotenpunkt der iranischen Ölindustrie, sollen Teheran zwingen, die Straße von Hormus freizugeben. Viel eher aber werden sie verstärkte iranische Gegenschläge auf Tanker und Ölterminals der Golfstaaten zur Folge haben. Die Energiekrise wird sich verschärfen, das Zittern an den Börsen weitergehen. (…)

Trump kann die Eskalationsdynamik nicht lange durchhalten. Die Wähler in den USA haben genug von militärischen Wagnissen im Mittleren Osten, Unmut über die steigenden Benzinpreise macht sich breit. Bei den Midterms, den Kongresswahlen im Herbst, droht Trumps Republikanischer Partei eine herbe Niederlage.

Trumps Kennedy Center soll neue Leitung bekommen

Donald Trump brachte Washingtons größte Kultureinrichtung unter seine Kontrolle - und einen umstrittenen Vertrauten an deren Spitze. Nun soll ein neuer Chef den Umbau des Kennedy Centers überwachen.

Washington (dpa) - Das von US-Präsident Donald Trump auf Regierungskurs getrimmte Kennedy Center in Washington soll vor seiner zweijährigen Renovierung einen neuen Leiter bekommen. Der frühere US-Botschafter in Deutschland, Richard Grenell, gebe den Posten nach «exzellenter Arbeit» als Präsident der renommierten Kultureinrichtung ab, verkündete Trump über seine Plattform Truth Social. Stattdessen soll Matt Floca, bisher als Vizepräsident fürs Gebäudemanagement zuständig, den Job übernehmen.

Trump hatte das Kennedy Center kurz nach seinem Amtsantritt vor gut einem Jahr unter seine Kontrolle gebracht und einen Kampf gegen «anti-amerikanische Propaganda» in der Kulturwelt angekündigt. Er entließ mehrere Mitglieder des Kuratoriums, übernahm selbst den Vorsitz und betraute seinen für polarisierende Äußerungen bekannten Vertrauten Grenell damit, die später - unter öffentlichem Protest - in «Trump Kennedy Center» umbenannte Institution auf Linie zu bringen. Zur Begründung hieß es unter anderem, das landesweit bekannte Kulturhaus im Herzen der US-Hauptstadt sei zu «woke» gewesen.

Trump verspricht «weltweit beste Einrichtung ihrer Art»

Auch baulich will Trump den prunkvollen Komplex am Potomac-Fluss komplett nach seinen Wünschen umgestalten. Nach den Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag am 4. Juli soll das Gebäude für rund zwei Jahre geschlossen und renoviert werden. Nach Fertigstellung werde es «die weltweit beste Einrichtung ihrer Art» sein, versprach der US-Präsident auf Truth Social. Trump behauptet, dass der Komplex in einem sehr schlechten Zustand und dringend renovierungsbedürftig sei - und dass seine Regierung ihn gerettet habe.

Das Haus wurde ursprünglich nach dem früheren Präsidenten John F. Kennedy (1917-1963) benannt und zeigt traditionell alle Genres von Theater, Tanz und Musik. Als Trump im Dezember die Umbenennung verfügte und seinen Namen an der Fassade anbringen ließ, sagten mehrere Künstler ihre Auftritte aus Protest ab.

Trumps Übernahme der auch mit Steuergeld geförderten Einrichtung wird von Kritikern als Teil eines großangelegten Kulturkampfes gesehen, bei dem Konservative das abzuschaffen versuchen, was sie als zu linksliberale - also «woke» - Ideologie betrachten.

Zum Schmunzeln

Eine Gruppe amerikanischer Soldaten ist zur NATO-Übung in Schweden.
Einige von ihnen gehen in einen Gottesdienst, verstehen jedoch kein Wort Schwedisch.
Ein Mann vor ihnen erhebt sich während des Gottesdienstes und die fünf beschließen, auch zu gehen. Als sie sich erheben, fängt die ganze Kirche an zu lachen.
Sie fragen den Pfarrer, was es denn zu lachen gäbe. Antwortet ihnen dieser:
"Wir waren gerade bei der Kindstaufe und ich habe den Vater gebeten, sich zu erheben."

Ein fünfzigjähriger Langzeitarbeitsloser kommt zum Arbeitsamt und möchte einen Job.
Das Fräulein am Schalter: "Wir haben das etwas sehr schönes, einen Job mit 4.000 ,-- Euro netto im Monat, gratis Firmenwohnung, Firmen-PKW, 8 Wochen Urlaub im Jahr, ...".
Da unterbricht sie der Arbeitslose: "Hören Sie mal, wollen sie mich verarschen!"
Da meint das Fräulein vom Arbeitsamt: "Sie haben doch angefangen !!"

Ein Beamter fragt einen Passanten auf der Straße: "Können Sie mir 30 Cent leihen? Ich möchte einen Freund anrufen."
Freundlich und zuvorkommend antwortet der Passant: "Ich gebe Ihnen 60 Cent. Dann können Sie all Ihre Freunde anrufen."

Die ältere Anwältin hält ein brillantes Plädoyer für den schönen Gentleman-Einbrecher. Ein Freispruch liegt in der Luft, da lässt sich die Dame zu dem Satz hinreißen: "Ich bin so sehr von der Unschuld meines Mandanten überzeugt, dass ich ihn auf der Stelle heiraten würde."
"In diesem Fall möchte ich die Tat lieber gestehen" erklärt der Angeklagte erschrocken.

Ein Schotte kam mit seiner Frau an einem Würstchenstand vorbei.
"Oh, wie das duftet!"
"Ja, wenn Du willst, gehen wir auf dem Rückweg noch einmal daran vorbei!"

SUDOKU

		9				5		
6			8		4		3	
	2					9		6
2	8			5		4		
3		6	4	2	7	8		1
		1		3			7	5
9		3					5	
	6		3		9			4
		8				3		

Auflösung der Vorwoche

3	9	8	5	6	4	7	1	2
6	5	2	1	3	7	4	8	9
7	1	4	9	8	2	6	3	5
8	4	9	2	1	6	3	5	7
2	3	6	4	7	5	8	9	1
1	7	5	3	9	8	2	4	6
5	6	3	8	2	9	1	7	4
9	8	7	6	4	1	5	2	3
4	2	1	7	5	3	9	6	8

	Z			A		H	U		B			K		
K	A	L	E	N	D	E	R		R	A	D	A	U	
	U	O		G		T	A	X	U	S		B	L	
	D	R	E	S	D	E	N		N		S	E	M	
M	E	I	S	T		R	U	E	F	F	E	L		
	R		T		P	O	S	I	T	I	V		S	
	E	W	I	G							I	S	T	
F	R	O	N								L	E	I	
		L		S							L	I	F	
	A	L	G	E					R	A	S	T		
	R	E	A	L							M	E		
	A		L	E		Z		S			M	I	R	
B	L	O	E	S	S	E		A	S	P	I	K		
	S		R		A	L	T	E	R		N		W	
G	E	R	I	C	H	T		B		A	N	T	I	
W	E	H	E		N		M	E	H	R	E	R	E	
		O		K	E	G	E	L		R		I	V	
	R	E	G	I	E		N		D	A	T	E	I	
B	O	N		W	I	L	D	N	I	S		S	E	
	M		L	I	S	P	E	L	N		R	T	L	

W-276

Kreuzworträtsel

den Ackerboden bearbeiten		an keinem Ort		besitzanzeigendes Fürwort	Hauptstadt von Alaska			männliche Biene	Nachtfalter		so weit, so lange	Fotografie	griech. Vorsilbe: bei, daneben
Haarkünstler	▶							kleines Gliedertier	▶				
kleiner Bergwerkswagen	▶				griech. Verwaltungsbezirk	▶					zuletzt, schließlich		
Weiden des Rotwildes		ägyptische Millionenstadt	▶					Abk.: Sankt		Lehrer Samuels	▶		
	▶				gutes Benehmen	▶		▼					Schlagspur am Körper
Privatkrieg im MA.		ehem. ungar. Reitersoldat		in Rage	▶							Schmuck	▼
	▶	▼								Wassertiefenmesser	▶	▼	
	▶			Erdzeitalter						besitzanzeigendes Fürwort	▶		
lateinisch: ein, einer	italienischer Süßwein		Handleuchte	▼						französisch: Schrei	▶		
Staat in Westafrika	▶		▼							▶			
kasachisches Gewässer, ...see	▶									besitzanzeigendes Fürwort	Weinort am Rhein		
Symbol eines Frühlingsfestes		franz., span. Fürwort: du	▶		Hebe-, Förderwerk	▼	Absicht	eigentlicher Name Atatürks †	Kfz.-Z.: Landsberg/ Lech	französischer unbest. Artikel	▶		
▶					▼		Art eines Tons	▶	▼				fesseln
Schelle		letzter König Libyens † 1983		Niveau (engl.)	▶					spanische Anrede (Herr)		orientalische Märchenfigur	▼
▶		▼					Sololied im MA.		Rufname d. Schauspielers Connery †	▼		▼	
▶				Stadtteil von London		dünnes Blättchen	▼						
Insektenlarve	ohne Zusatz		Gebiet südlich der Sahara	▼					nord. Unterweltsgöttin		fort, weg; beginnend mit	▶	
Rennwagenfahrer	▶	▼				Initialen Canettis †		wilde Menge, Kriegsschar	▼				
▶			Buckel des Kamels	▶		▼					französisch: er	▶	
Brei aus Früchten, Kartoffeln		Schlauchpilz	▶							engl. Frauenkurzname	▶		

Ihr Platz
für Werbung
schon ab
$ 60

W-277

Mit den Sternen durch die Woche

Wassermann
21.01. - 19.02.

Die schlaflosen Nächte haben eine Ursache. Gehen Sie dieser auf den Grund, um das Problem zu lösen. Auch Kräutertees, Meditation oder Yoga am Abend werden Ihnen helfen.

Fische
20.02. - 20.03.

Schieben Sie einen anstehenden Arztbesuch nicht lange auf: Das verursacht unnötige Schmerzen und drum herum kommen Sie trotzdem nicht. Ein unerwarteter Geldsegen sollte auf das Sparkonto eingezahlt werden.

Widder
21.03. - 20.04.

Es heißt es jetzt, richtig loszulegen. Für Ihre neuen Ziele hatten Sie eine gute Eingewöhnungsphase. Nun gilt es, strategisch vorzugehen, um sie umzusetzen. In der Liebe gibt es am Wochenende eine positive Überraschung.

Stier
21.04. - 20.05.

Es kriselt in Ihrem Liebesleben. Singles sollten sich von alten Lasten befreien und wieder nach vorne blicken. Gebundene Zwillinge kommen um ein Gespräch mit dem Partner nicht umhin. Im Job wird Ihre Meinung gelobt.

Zwilling
21.05. - 21.06.

Sie haben sich hohe Ziele gesetzt und werden ungeduldig, wenn nicht alles sofort so klappt, wie Sie es sich vorgestellt haben. Durchdenken Sie Ihre Pläne. Es ist ratsam, einen Gang runter zu schalten und alles langsamer anzugehen.

Krebs
22.06. - 22.07.

Beruflich stehen Sie vor einer großen Herausforderung. Nutzen Sie diese einmalige Chance. Es wird Ihnen Türen öffnen. Ihr Körper braucht mehr Vitamine. Greifen Sie zu Obst und Gemüse, wenn Sie der Heißhunger packt.

Löwe
23.07. - 23.08.

Ein Flirt verleitet auch gebundene Löwen. Seien Sie vorsichtig. Ein wenig flirten ist erlaubt, aber vergewissern Sie sich, ob wahre Absichten dahinter stecken. Beruflich hängen Sie in der Schwebe zwischen zwei Projekten.

Jungfrau
24.08. - 23.09.

Sie fühlen sich erschöpft und antriebslos. Gehen Sie der Ursache auf den Grund. Es könnten negative Einflüsse aus ihrem Bekanntenkreis sein. Gehen Sie auf Distanz zu schlecht gelaunten Menschen in Ihrer Umgebung.

Waage
24.09. - 23.10.

Seit einiger Zeit schwebt Ihnen ein Gedanke durch den Kopf. Es ist diese Woche eine gute Gelegenheit, darüber mit Ihnen nahe stehenden Personen zu sprechen. Lassen Sie sich von Kritik auf der Arbeit nicht entmutigen.

Skorpion
24.10. - 22.11.

Sie träumen von einer Auszeit, aber wagen nicht, es zu realisieren. Fassen Sie sich ein Herz. Es muss ja nicht gleich eine Weltreise sein. Ein wenig mehr Sport ist momentan empfehlenswert. Das löst derzeitige Verspannungen.

Schütze
23.11. - 21.12.

Sie sind gereizt und lassen das andere spüren. Passen Sie auf, dass Sie Ihre Familie und Nahestehende damit nicht vergraulen. Im Beruf gibt es unerwartete Hindernisse, aber auch dafür finden Sie eine Lösung.

Steinbock
22.12. - 20.01.

Ein Gespräch weckt Erinnerungen an einen alten Freund, von dem Sie lange nicht gehört haben. Greifen Sie zum Telefonhörer und wärmen Sie die Freundschaft wieder auf! Achten Sie auf Ihre Ernährung. Sie essen zur Zeit zu hektisch.

Rezept der Woche

Hähnchen-Mango-Curry

mild und aromatisch – geht auch mit Putenfleisch

Zutaten für 3 Portionen:

- 500 g Hähnchenbrustfilet (oder Pute)
- 4 Tomaten
- 1 Bund Lauchzwiebeln
- 1 frische Mango (zur Not auch aus der Dose)
- 1 Teel. Koriander, gemahlen
- 2 Essl. Öl zum Braten
- Salz und Pfeffer
- 3 Knoblauchzehen
- 1 Teel. Kreuzkümmel (Cumin)
- 1 Teel. Kurkuma
- ½ Teel. Cayennepfeffer
- 300 g Sahnejoghurt
- 150 g Sour Cream
- 2 Essl. Tomatenketchup
- 2 Essl. Mangochutney (Glas)

Zubereitung:

1
Das Fleisch in 3 cm große Würfel schneiden. Die Tomaten waschen und fein würfeln. Die Frühlingszwiebeln putzen und fein hacken. Die Mango schälen, das Fruchtfleisch vom Stein schneiden und würfeln.

2
Das Fleisch mit Koriander in dem Öl bei mittlerer Hitze anbraten, dann salzen und herausnehmen.

3
Ins Bratfett den zerdrückten Knoblauch, die restlichen Gewürze und die Lauchzwiebeln geben und etwa vier Minuten unter Rühren anbraten. Dann die Tomaten, Sahnejoghurt, Crème fraîche, Tomatenketchup und Mangochutney hinzufügen. Zusammen etwa fünf Minuten zu einer dicken Sauce einkochen lassen.

4
Dann das Fleisch und die Mangostücke hinzugeben und zehn Minuten darin garen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und heiß servieren. Dazu Basmatireis reichen.

Guten Appetit!

SBSGerman
SBSRadioprovides independent and balanced Australian and international news and information in German.

On Radio
Sydney 97.7fm, Melbourne 93.1fm,
Monday to Friday 7pm

On Digital TV
SBSRadio 2

On Digital Radio
SBSRadio 2

Online
sbs.com.au/german

On Mobile
SBSRadioApp on iPhone and Android

SBSin deutscher Sprache
SBSRadiobietet unabhängige und ausgewogene Nachrichten aus Australien und der Welt in deutscher Sprache.

Im Radio
Sydney 97.7fm, Melbourne 93.1fm,
Montag bis Freitag um 19 Uhr

Im Digital-Fernsehen
SBSRadio 2

Im digitalen Radio
SBSRadio 2

Online
sbs.com.au/german

Über das Handy
SBSRadioApp für iPhone und Android

SBS Radio · Google Play · App Store · /sbsgerman

Einige Verkaufsstellen der Woche

NT			
Darwin Newsagency	Shop 28 Smith Street Mall	Darwin	**0800**
NSW			
Nextra Norton Plaza	Sh 24 Norton Plaza55 Norton Street	Leichhardt	**2000**
ATIWEST P/L Newsagency	Sh 84-86 Queen Victoria Bldg.	Sydney	**2000**
Oxford Street Newsagency	Shop 1, 18-32 Oxford Street	Darlinghurst	**2010**
Kingscrossnews (AUS PRO)	101 Darlinghurst Road	Kingscross	**2011**
Bondi Junktion N/A *M*	110 Springstreet Way West Bound	Bundi Junktion	**2022**
Leichhardt Market-town Newsagency	Shop 44, Markettown Marion Street.	Leichhardt	**2040**
Chatswood Chase Newsagency	Sh B-054 Level LG SH/ Cen	Chatswood	**2067**
Coronation Street C	16 Coronation Street	Hornsby	**2077**
Mosman News	876 Military Road	Mosman	**2088**
Westend (Meng Ung) Newsagency	Shop 4/263 Liverpool Road	Ashfield	**2131**
Burwoodrail News P/L	On Station	Burwood Sation	**2134**
Nextra Castletowers	Shop 209 Castle Towers	Castle Hill	**2154**
Liverpool News Shop 249	Westfield Sh/Cen Macquarie Street	Liverpool	**2170**
Marrickville Metro (Golden) Newsagency	Shop 2734 Victoria Road	Marrickville	**2204**
Gosford Lotto & Newsagency	152 Mann Street	Gosford	**2250**
Blairs (Churney) Newsagency	88 Horton Street	Portmacquarie	**2444**
Byron Bay (Del-gardes) Newsagency	47 Johnson Street	Byron Bay	**2481**
Shellharbour Sq Newsagency	Shop 35 Stockland	Shellharbour	**2529**
Sturgissnewsagency	110-112 Junction Street	Nowra	**2541**
PJ & JM Chatfield Newsagent	140 B Auburn Street	Goulburn	**2580**
Newsexpress Cooma	158 Sharp Street	Cooma	**2630**
Jordan Newsagency	3/38 Opal Street	Lightning Ridge	**2834**
ACT			
Mackas Griffith Newsagency	2/15 Yallourn Street	Fishwick	2609
Newsfront News-agency (MW&LT)	Shop 211 Westfield	Belconnen	2617
My Gifts'n Papers Shop	Shop 37 Riverside Plaza	Queanbeyan	2620
VIC			
Port Melbourne Lotto	192 Bay Street	Port Melbourne	3207
Bendigo Distribution Services	94 Harpin Street	Bendigo	3550
Morwell Newsagency	176 Commercial Road	Morwell	3840
QLD			
Nambour Plaza News	Nambour Plaza, Ann St.	Nambour	4560
Blunderroad News	Shop 1 146 Blunder Road	Oxley	4075
Newsextra Central City	251 - 253 Margaret Street	Toowoomba	4350
Sugarland Chippindalls	Sugarland Shopping Town	Bunderberg	4670
Earlville Nextra News	Sh 44 Stockland Cairns Mulgrave Road	Cairns	4870
SA			
Rundle Mall Plaza Newsagency	Rundle Mall	Adelaide	5000
Port Mall Newsagency	Shop 1-2, 178 Vincent Street	Port Adelaide	5015
Colonnade's Newsagency	Colonnade's Shop/Cnt Beach Road	Noarlunga South	5168
WA			
Sheperts Newsagent	123 High Street Mall	Fremantle	6160
TAS			
Winnings Newsagency	317 Elizabeth Street	North Hobart	7000
Glenorchy Central Newsagency	Shop 10 Glenorchy Central Plaza	Eady Street Glenorchy	7010

Fortsetzung von Seite 1

Trump drängt auf Hilfe bei Sicherung der Straße von Hormus

Die US-Botschaft im Irak rief derweil US-Bürger auf, das Land zu verlassen. Der Aufruf erfolgt, nachdem zuvor ein Flugabwehrsystem an der Botschaft Medienberichten zufolge von einer Rakete getroffen worden war. Mit dem Iran verbündete Milizen haben seit Beginn des Iran-Kriegs mehrere Angriffe auf US-Einrichtungen im Irak für sich beansprucht. «US-Bürger sollten den Irak jetzt verlassen», heißt es in der Warnung der Botschaft in der Hauptstadt Bagdad.

Trump zu Abkommen mit Iran nicht bereit

US-Präsident Trump ist derweil nach eigenen Worten noch nicht bereit für ein Abkommen zur Beendigung des Krieges mit dem Iran. «Der Iran will ein Abkommen schließen, und ich will es nicht schließen, weil die Bedingungen noch nicht gut genug sind», zitierte ihn der Sender NBC News. Auf die Frage, wie die Bedingungen für ein Abkommen zur Beendigung des Krieges aussehen müssten, habe Trump am Telefon erwidert: «Das möchte ich Ihnen nicht sagen.»

Trump habe aber bestätigt, dass eine Verpflichtung des Irans, jegliche nukleare Ambitionen aufzugeben, Teil der Bedingungen für ein Abkommen mit dem Iran sein würde. Öffentlich haben sich rangho-he iranische Vertreter nicht dazu geäußert, bereit für ein Abkommen zur Beendigung des Krieges zu sein.

Israel meldet erneuten Beschuss aus dem Iran

Derweil feuerte der Iran in der Nacht erneut Raketen auf den Erzfeind Israel ab. Nach Angaben des israelischen Militärs kam es im Zentrum des jüdischen Staates zu einem Einschlag. Möglicherweise handele es sich um herabgefallene Trümmerteile infolge des Abfangens eines Geschosses, berichtete die «Times of Israel». Zwei Menschen seien laut Rettungsdienst leicht verletzt worden.

Unterdessen gehen Israels Bodentruppen im Südlibanon weiter gegen die mit dem Iran verbündete Hisbollah-Miliz vor. Dutzende Milizionäre seien getötet worden, teilte die Armee mit. Zudem seien Waffenlager, ein Kommandozentrum und Beobachtungsposten der Hisbollah zerstört worden. Das Nordkommando setze Vorbereitungen fort, kommende Woche weitere Truppen aufzunehmen.

Nach Darstellung des Nachrichtenportals «Axios» will Israel das gesamte Gebiet südlich des Litani-Flusses einnehmen, um die militärische Infrastruktur der Hisbollah zu zerschlagen. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron forderte erneut ein Ende der gegenseitigen Angriffe zwischen Israel und der Hisbollah.

Die **Straße von Hormus** ist der weltweit wichtigste Engpass für die Erdöl- und Flüssigerdgas-Exporte. Rund ein Fünftel der weltweiten Erdöl- und Flüssigerdgas-Transporte passieren diese Meerenge – so die Zahlen aus dem Jahre 2024. Das verleiht ihr eine entscheidende Bedeutung für die globale Energieversorgung. Jede Störung kann erhebliche Ölpreisschwankungen und Auswirkungen auf die Weltwirtschaft zur Folge haben. Bandar Abbas am Nordufer der Straße von Hormus ist der größte iranische Hafen und einer der Hauptstützpunkte der iranischen Marine. Die Straße von Hormus liegt zwischen einer Einbuchtung der Küste Irans im Norden und der aus Arabien vorspringenden Halbinsel Musandam im Süden, die zum Oman gehört.

Wikipedia

IMPRESSUM

Die Woche Australien

Published by

Australia-News PTY Ltd
ABN: 611586 912 06

Telefon:
02 95501622 (Zustellung der Zeitung)
02 4339 1924 (Abo, Redaktion und Anzeigen)

Redaktion:
25 Ridge Street, Ettalong Beach,NSW 2257
Email: editors@diewoche.com.au
Web.: www.diewoche.com.au

Chefredakteur (Editor-in-Chief)**:** Dieter Herrmann
Redaktion und Layout: Marion Althaus

Korrespondenten:
Dr. Olaf Konstantin Krueger (Adelaide, SA)
Wolfgang Kreuzer (Brisbane, QLD)
Traude Walek-Doby (Österreich + Schweiz)
Regina Friedrich (Berlin)

Printed by:
New Age Printing PTY Ltd.
25 Clyde Street, Rydalmere, NSW 2116

Die Woche Australien
ist Mitglied der deutschen Außenhandelskammer Australien (AHK) -
Member of the German Australian Chamber of Commerce (AHK)
und Mitglied im weltweiten IMH-Mediennetzwerk

Member of the global IMH-Media-Network

Nicht ausdrücklich gekennzeichnete Beiträge und Bilder sind Berichte und Fotos der dpa. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ein adressierter Freiumschlag beigefügt ist.

Ukraine boykottiert auch Abschlussfeier der Paralympics

Die Ukraine bleibt auch der Abschlussfeier der Paralympischen Winterspiele fern. Der Komitee-Präsident begründet den Boykott mit deutlichen Worten zur Rolle Russlands bei diesen Spielen.

Cortina d'Ampezzo (dpa) - Die Ukraine wird auch die Abschlussfeier der Paralympischen Winterspiele in Cortina d'Ampezzo boykottieren. Das bestätigte der Präsident des Nationalen Paralympischen Komitees der Ukraine, Valeriy Sushkevych, der Deutschen Presse-Agentur. «Nein, niemals. Da wird die Flagge eines Staatsmörders gehisst», sagte Sushkevych auf die Frage nach einer Teilnahme an der Schlusszeremonie an diesem Sonntag (20.30 Uhr).

«Diese Paralympischen Spiele sind die schlimmsten in der Geschichte», sagte der 71-Jährige. Das russische Paralympische Komitee stehe gemeinsam mit der Armee. «Die russischen Goldmedaillengewinner haben ihre Medaillen Putin gewidmet - nicht dem Land oder dem russischen Volk. Das zeigt, dass die Sportler nicht nur ihr Land vertreten, sondern auch Terrorismus, Krieg und militärische Angriffe. Das ist schrecklich», sagte Sushkevych.

Deutsches Team nimmt an Abschlussfeier teil

Auch Litauen hatte bereits angekündigt, der Abschlussfeier aus Protest fernzubleiben. «Litauen wird die Zeremonie boykottieren. Wir sind zutiefst enttäuscht über die Situation», teilte die Delegation auf dpa-Anfrage mit. Auch Estland wird nicht teilnehmen. Die Ukraine, Litauen und Estland hatten ebenso wie Tschechien, Finnland, Lettland, und Polen bereits die Eröffnungsfeier boykottiert. Nur 28 von 55 teilnehmenden Nationen hatten sich am Einmarsch mit Sportlerinnen und Sportlern beteiligt.

Die deutsche Mannschaft wird im Gegensatz zur Eröffnungsfeier in Verona mit Athletinnen und Athleten an der Zeremonie im Curlingstadion teilnehmen. Nicht mit dabei sein werden allerdings Aktive aus dem Bereich Ski nordisch, die ihre Wettkämpfe im Langlaufstadion von Tesero - mehr als zwei Autostunden von Cortina entfernt - bestreiten. Stattdessen soll es in Predazzo einen gemeinsamen Ausklang im Team geben, hieß es aus dem deutschen Team.

Raimund verzichtet auf Sprung - Wilder Wind führt zu Abbruch

Oslo (dpa) - Olympiasieger Philipp Raimund verzichtete freiwillig auf seinen Sprung, Teamkollege Felix Hoffmann hatte einen Sturz bei starkem und wechselndem Wind kurz zuvor gerade noch verhindert. Der Weltcup der Skispringer im norwegischen Oslo ist nach einem Durchgang abgebrochen worden.

«Ich habe gemerkt, es wird immer noch wilder, immer noch unabsehbarer», sagte Raimund in der ARD zu seiner Entscheidung, schon im ersten Durchgang nicht zu springen. «Ich bin freiwillig hier, ich will Spaß am Skispringen haben und muss mir dann nicht noch Sorgen machen, ob ich heil unten ankomme.»

Den Sieg sicherte sich erstmals in seiner Karriere der Japaner Tomofumi Naito vor dem zweitplatzierten Slowenen Anze Lanisek und dem Finnen Antti Aalto auf Rang drei. Karl Geiger belegte als bester Deutscher mit einem Sprung auf 127,5 Meter den elften Platz. Andreas Wellinger wurde Zwölfter. Im Fokus stand jedoch für viele nicht das Ergebnis, sondern die Gesundheit der Athleten.

«Ich gebe ihm vollkommen Recht», sagte Skisprung-Legende Sven Hannawald in der ARD zu Raimunds Entscheidung, auf seinen Sprung zu verzichten. «Heute ist es völlig wild.» Der 51-Jährige ergänzte: «Da kannst du auch Lotto spielen.»

Bundestrainer Stefan Horngacher sah das ähnlich. «Es war seine Entscheidung. Er ist selber runtergegangen. Das finde ich voll in Ordnung», sagte der 56-Jährige. «Es viel schwerer runterzugehen, als runterzuspringen. Das ist für den Sportler viel schlimmer. Aber er hat sich dafür entschieden. Respekt dafür.»

WM-Quali: Dritter Sieg für deutsche Basketballerinnen

Die deutschen Basketballerinnen haben in der WM-Qualifikation ihren dritten Sieg gefeiert. Nach der herben Niederlage gegen Frankreich zeigt das Team wieder gute Ansätze.

Lyon (dpa) - Die deutschen Basketballerinnen haben in der WM-Qualifikation ihren dritten Sieg im vierten Spiel gefeiert. Einen Tag nach der deutlichen Niederlage gegen Gastgeber Frankreich gewann das Team des neuen Bundestrainers Olaf Lange in Lyon gegen Kolumbien klar mit 78:57 (42:31).

Am Samstag hatte es gegen den Olympia-Zweiten Frankreich ein herbes 63:85 (35:47) gegeben, zuvor hatte Deutschland gegen Südkorea und die Philippinen jeweils deutlich gewonnen.

Als Gastgeber ist die Auswahl des Deutschen Basketball Bundes bereits für die Weltmeisterschaft in Berlin (4. bis 13. September) qualifiziert. Letzter Qualifikations-Gegner ist am Dienstag (17.00 Uhr/ MagentaSport) Nigeria.

Drei Deutsche treffen zweistellig

Beste deutsche Werferin gegen die weiter sieglosen Kolumbianerinnen war Alina Hartmann mit 17 Punkten. Zudem trafen Emily Bessoir (15) und Leonie Fiebich (11) zweistellig.

Gegen Kolumbien wurde WNBA-Spielerin Nyara Sabally wie schon gegen die Philippinen geschont. Auf die beiden USA-Legionärinnen Satou Sabally und Luisa Geiselsöder muss Lange bei seinen ersten Länderspielen komplett verzichten.

Den Start verschlief Deutschland komplett und lag schnell mit 1:9 hinten. Doch dann steigerte sich die deutsche Mannschaft und lag zur Pause bereits deutlich mit 42:31 vorne. Im zweiten Durchgang baute Deutschland den Vorsprung weiter aus und geriet zu keiner Zeit in Gefahr. «Das war mir schon klar, dass das Spiel schwierig wird», sagte Bundestrainer Lange bei MagentaSport. «Wir haben den Sieg hart erkämpft, das macht mich schon stolz und froh.»

Keine Chance gegen Frankreich

Gegen Frankreich war Deutschland ein halbes Jahr vor WM-Beginn dagegen völlig ohne Chance. «Die Französinnen waren klar besser», gab Lange zu. «Zum heutigen Zeitpunkt waren wir dem Gegner nicht gewachsen.»

Medaillenspiegel - Paralympische Winterspiele in Mailand/Italien

Stand nach 78 von 79 Wettbewerben:

	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1. China	15	13	16	44
2. USA	12	5	6	23
3. Russland	8	1	3	12
4. Italien	7	7	2	16
5. Österreich	7	2	4	13
6. Frankreich	4	4	4	12
7. Ukraine	3	8	8	19
8. Kanada	3	3	8	14
9. Niederlande	3	3	1	7
10. Schweden	3	0	4	7
11. Deutschland	2	6	9	17
12. Norwegen	2	4	2	8
13. Südkorea	2	4	1	7
14. Schweiz	2	2	2	6
15. Spanien	2	1	1	4
16. Tschechien	1	4	1	6
17. Belarus	1	1	0	2
18. Kasachstan	1	0	1	2
19. Japan	0	3	1	4
20. Finnland	0	2	0	2
21. Australien	0	1	1	2
Polen	0	1	1	2
23. Brasilien	0	1	0	1
Großbritannien	0	1	0	1
Neuseeland	0	1	0	1
26. Slowakei	0	0	3	3
27. Lettland	0	0	1	1

Inklusive Bronze Sledge-Eishockey: China

Elf Zahlen zum 26. Spieltag der Fußball-Bundesliga

Berlin (dpa) -

0 - So wird es mit dem Klassenerhalt schwierig. Der VfL Wolfsburg hat auch nach dem 1:1 in Hoffenheim noch keines seiner neun Spiele in der Rückrunde gewonnen.

1 - Die Wolfsburger Führung in der 65. Minute beim 1:1 in Hoffenheim war der erste Abschluss der Gäste auf das Tor.

2 - Zwei Platzverweise in einem Spiel wie beim 1:1 in Leverkusen sind für den FC Bayern eine Rarität. Zuvor war ein Münchner Duo letztmals im April 2001 vom Platz geflogen. Damals traf es Stefan Effenberg und Bixente Lizarazu in der Partie bei Borussia Dortmund.

Ernest Poku (Bayer Leverkusen, r) und Michael Olise (Bayern München) kämpfen um den Ball - Foto: Federico Gambarini/dpa

3 - Eintracht Frankfurt blieb beim 1:0 gegen Heidenheim im dritten Bundesliga-Spiel in Serie ohne Gegentor und stellt damit den Vereinsrekord ein.

8 - Dortmunds Julian Ryerson bereitete zum achten Mal in dieser Spielzeit ein Tor per Eckball vor. Das ist Ligaspitze.

13 - Heidenheim ist nach dem 0:1 in Frankfurt seit 13 Bundesliga-Spielen sieglos und holte aus diesen Partien nur drei Punkte.

17 - Beim 1:1 des FC Bayern in Leverkusen bereitete Michael Olise bereits zum 17. Mal in dieser Saison einen Treffer vor. Das hat seit der Einführung der Datenerfassung im Jahr 1992 zu diesem Zeitpunkt kein anderer Spieler geschafft.

19 - Der 18 Jahre alte Luca Reggiani von Borussia Dortmund erzielte in seinem vierten Spiel sein erstes Tor in der Bundesliga. Er ist der 19. Teenager, der in dieser Saison trifft. So viele waren es in einer Spielzeit noch nie.

38 - Beim Remis in Leverkusen (1:1) erzielte der FC Bayern im 38. Spiel nacheinander mindestens einen Treffer. Zuletzt blieben die Münchner Mitte Februar 2025 torlos. Damals gab es ebenfalls in Leverkusen ein 0:0.

50 - HSV-Trainer Merlin Polzin absolvierte sein 50. Spiel als hauptverantwortlicher Trainer der Norddeutschen nacheinander. Er hat in seiner Laufbahn auch schon eine Partie als Interimscoach für die Hamburger bestritten.

200 - Patrick Schick absolvierte gegen Bayern München sein 200. Pflichtspiel für Bayer Leverkusen. Der Stürmer bereitete dabei das Führungstor vor, vergab später aber eine Großchance zum Sieg.

Julian Ryerson (l, Borussia Dortmund)und Dimitris Giannoulis (FC Augsburg) in Aktion - Foto: Bernd Thissen/dpa

Ergebnis

Fußball 1. Bundesliga

13.03.26	Borussia Mönchengladbach	1. FC St. Pauli	2:0
14.03.26	Bayer 04 Leverkusen	Bayern München	1:1
	Eintracht Frankfurt	1. FC Heidenheim	1:0
	Borussia Dortmund	FC Augsburg	2:0
	TSG Hoffenheim	VfL Wolfsburg	1:1
	Hamburger SV	1. FC Köln	1:1
15.03.26	Werder Bremen	1. FSV Mainz	0:2
	Sport-Club Freiburg	1. FC Union Berlin	0:1
	VfB Stuttgart	RB Leipzig	1:0

Fußball 2. Bundesliga

13.03.26	1. FC Magdeburg	SV Darmstadt 98	1:1
	SpVgg Greuther Fürth	SV Elversberg	2:0
14.03.26	Holstein Kiel	1. FC Nürnberg	2:3
	Eintracht Braunschweig	Fortuna Düsseldorf	1:0
	DSC Arminia Bielefeld	SC Paderborn	2:2
	Hertha BSC	VfL Bochum	1:1
15.03.26	1. FC Kaiserslautern	Karlsruher SC	3:0
	1. FC Schalke 04	Hannover 96	2:2
	SG Dynamo Dresden	Preußen Münster	6:0

Fußball Frauen 1. Bundesliga

13.03.26	SC Freiburg	1. FC Nürnberg	2:1
14.03.26	Werder Bremen	Eintracht Frankfurt	4:2
	RB Leipzig	Union Berlin	2:2
15.03.26	TSG Hoffenheim	SGS Essen	4:0
	Carl Zeiss Jena	Hamburger SV	1:1
	1. FC Köln	Bayern München	0:3
	VfL Wolfsburg	Bayer Leverkusen	2:1
18.03.26	Eintracht Frankfurt	TSG Hoffenheim	-:-
	Carl Zeiss Jena	VfL Wolfsburg	-:-

Österreich Bundesliga

	Qualifikationsgruppe		
14.03.26	SV Ried	WSG Tirol	2:1
	SCR Altach	Blau Weiß Linz	3:1
	Grazer AK	Wolfsberger AC	2:0
	Meistergruppe		
13.03.26	LASK	TSV Hartberg	0:0
15.03.26	FC Salzburg	Rapid Wien	0:1
	Austria Wien	Sturm Graz	2:5

Schweiz Super League

14.03.26	FC Thun Berner Oberland	Grasshoppers Zürich	5:1
	FC Zürich	FC Sion	1:2
15.03.26	FC Lausanne Sport	Young Boys Bern	0:2
	FC Basel	Servette FC	3:1
	FC Luzern	FC Winterthur	1:2
17.03.26	FC St. Gallen	FC Lugano	-:-

Handball Bundesliga

13.03.26	TSV Hannover-Burgdorf	Handball SV Hamburg	35:37
	ThSV Eisenach	Rhein Neckar Löwen	29:29
	MT Melsungen	VfL Gummersbach	24:31
14.03.26	TSV GWD Minden	HSG Wetzlar	31:33
	THW Kiel	TSV Flensburg-Handewitt	37:33
15.03.26	TGV Lemgo Lippe	Frisch Auf Göppingen	27:30
	DhfK Leipzig	TVB Stuttgart	29:29
	Bergischer HC	SC Magdeburg	25:27
	Füchse Berlin	HC Erlangen	45:29

0:2 gegen Mainz: Werder erleidet Rückschlag im Abstiegskampf

Nach zuletzt zwei Siegen zeigt der SV Werder Bremen gegen die direkten Konkurrenten vom FSV Mainz 05 eine schwache Leistung. Die Gäste landen mit dem Auswärtserfolg einen Befreiungsschlag.

Bremen (dpa) - Werder Bremen hat im Kampf gegen den Abstieg aus der Fußball-Bundesliga einen herben Dämpfer hinnehmen müssen. Im Kellerduell mit dem FSV Mainz 05 kassierten die Grün-Weißen daheim eine verdiente 0:2 (0:1)-Niederlage. Vor 41.800 Zuschauern im Bremer Weserstadion erzielten Paul Nebel (6. Minute) und Jae-Sung Lee (52.) die Treffer für die Mannschaft von Trainer Urs Fischer.

Nach den jüngsten Siegen gegen Heidenheim und bei Union Berlin zeigten die Bremer dieses Mal eine ganz schwache Leistung und fielen vor dem nächsten richtungsweisenden Kellerduell beim VfL Wolfsburg am kommenden Samstag auf den 15. Tabellenplatz zurück. Die Mainzer machten dagegen einen wichtigen Schritt in Richtung Rettung und verbesserten sich auf den 13. Tabellenplatz.

Tabelle

Fußball 1. Bundesliga

R	Team	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Bayern München (M)	26	21	4	1	93:25	67
2	Borussia Dortmund	26	17	7	2	55:26	58
3	TSG Hoffenheim	26	15	5	6	54:34	50
4	VfB Stuttgart (P)	26	15	5	6	51:34	50
5	RB Leipzig	26	14	5	7	48:35	47
6	Bayer 04 Leverkusen	26	13	6	7	49:33	45
7	Eintracht Frankfurt	26	10	8	8	49:49	38
8	SC Freiburg	26	9	7	10	37:43	34
9	1. FC Union Berlin	26	8	7	11	31:42	31
10	FC Augsburg	26	9	4	13	31:45	31
11	Hamburger SV (N)	26	7	9	10	29:37	30
12	Bor. Mönchengladbach	26	7	7	12	30:43	28
13	1. FSV Mainz 05	26	6	9	11	31:41	27
14	1. FC Köln (N)	26	6	7	13	35:44	25
15	Werder Bremen	26	6	7	13	29:47	25
16	FC St. Pauli	26	6	6	14	23:42	24
17	VfL Wolfsburg	26	5	6	15	35:56	21
18	1. FC Heidenheim	26	3	5	18	24:58	14

Fußball 2. Bundesliga

R	Team	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	FC Schalke 04	26	15	6	5	37:23	51
2	SV Darmstadt 98	26	13	10	3	48:29	49
3	SV Elversberg	26	14	6	6	44:28	48
4	SC Paderborn 07	26	14	6	6	43:30	48
5	Hannover 96	26	13	7	6	45:34	46
6	Hertha BSC	26	11	8	7	37:31	41
7	1. FC Kaiserslautern	26	12	4	10	45:38	40
8	Karlsruher SC	26	9	7	10	40:50	34
9	VfL Bochum (A)	26	8	9	9	36:33	33
10	1. FC Nürnberg	26	9	6	11	34:37	33
11	Fortuna Düsseldorf	26	9	4	13	24:35	31
12	Dynamo Dresden (N)	26	7	8	11	44:44	29
13	Eintracht Braunschweig	26	8	5	13	29:43	29
14	SpVgg Greuther Fürth	26	8	5	13	39:56	29
15	Arminia Bielefeld (N)	26	7	7	12	38:36	28
16	Preußen Münster	26	6	8	12	30:44	26
17	Holstein Kiel (A)	26	6	7	13	31:40	25
18	1. FC Magdeburg	26	7	3	16	36:49	24

Fußball Frauen 1. Bundesliga

R	Team	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Bayern München (M, P)	19	18	1	0	74:6	55
2	VfL Wolfsburg	18	13	2	3	55:27	41
3	TSG Hoffenheim	19	11	2	6	37:23	35
4	Eintracht Frankfurt	19	10	3	6	46:35	33
5	Werder Bremen	18	9	5	4	28:24	32
6	Bayer 04 Leverkusen	20	10	1	9	30:30	31
7	SC Freiburg	20	9	3	8	34:32	30
8	1. FC Köln	20	7	4	9	23:27	25
9	1. FC Union Berlin (N)	20	6	5	9	30:38	23
10	RB Leipzig	20	6	4	10	32:40	22
11	1. FC Nürnberg (N)	20	5	4	11	27:49	19
12	Hamburger SV (N)	20	3	6	11	22:46	15
13	SGS Essen	20	2	6	12	16:45	12
14	Carl Zeiss Jena	19	2	4	13	17:49	10

Österreich Bundesliga

Qualifikationsgruppe

Pl.	Team	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	SCR Altach	23	8	8	7	25:24	17
2	SV Ried (N)	23	9	4	10	28:31	17
3	WSG Tirol	23	8	7	8	32:32	15
4	Wolfsberger AC (P)	23	7	5	11	31:34	13
5	Grazer AK	23	5	8	10	24:36	13
6	Blau-Weiß Linz	23	4	3	16	21:39	7

Meistergruppe

1	Sturm Graz (M)	23	13	2	8	38:28	22
2	Linzer ASK	23	11	5	7	32:30	19
3	Rapid Wien	23	10	6	7	27:25	19
4	RB Salzburg	23	10	7	6	42:27	18
5	Austria Wien	23	11	3	9	36:35	18
6	TSV Hartberg	23	8	10	5	29:24	17

Schweiz Super League

R	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	FC Thun Berner Oberland	30	23	2	5	71:33	71
2	FC St. Gallen	29	16	6	7	58:35	54
3	FC Lugano	29	14	7	8	46:36	49
4	FC Basel	30	14	7	9	45:39	49
5	FC Sion	30	11	12	7	43:34	45
6	Young Boys Bern	30	13	6	11	60:55	45
7	FC Luzern	30	9	9	12	58:56	36
8	FC Lausanne Sport	30	9	9	12	45:49	36
9	Servette FC	30	7	12	11	48:56	33
10	FC Zürich	30	9	4	17	42:59	31
11	Grasshopper Club Zürich	30	5	9	16	38:56	24
12	FC Winterthur	30	4	7	19	34:80	19

Handball Bundesliga

R	Team	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	SC Magdeburg	25	22	2	1	814:668	46:4
2	Füchse Berlin (M)	25	20	0	5	899:748	40:10
3	SG Flensburg-Handewitt	25	18	3	4	879:786	39:11
4	THW Kiel (P)	25	15	6	4	776:736	36:14
5	VfL Gummersbach	24	16	3	5	750:664	35:13
6	TBV Lemgo Lippe	25	16	2	7	740:691	34:16
7	Rhein-Neckar Löwen	25	13	3	9	745:720	29:21
8	MT Melsungen	25	12	4	9	731:715	28:22
9	TSV Hannover-Burgdorf	25	9	4	12	736:749	22:28
10	Frisch Auf Göppingen	25	8	6	11	688:736	22:28
11	Handball Sport Verein Hamburg	25	10	1	14	783:799	21:29
12	TVB 1898 Stuttgart	25	7	5	13	740:772	19:31
13	HC Erlangen	25	6	5	14	709:754	17:33
14	ThSV Eisenach	25	7	3	15	696:743	17:33
15	Bergischer HC (N)	25	5	2	18	719:797	12:38
16	TSV GWD Minden (N)	25	4	4	17	684:815	12:38
17	HSG Wetzlar	25	4	2	19	700:791	10:40
18	SC DHfK Leipzig	24	2	5	17	655:760	9:39

«Mir fehlen die Worte»: Antonelli bejubelt Premierensieg

In Shanghai bleibt die dritte Startreihe frei. Warum bloß? Im Grand Prix zeigt ein Teenager seine ganze Reife. Kimi Antonelli gewinnt erstmals einen Grand Prix. Ferrari liefert ein packendes Duell.

Andrea Kimi Antonelli (ITA) im Mercedes-AMG PETRONAS kurz vor dem Start des Rennens - Foto: picture alliance / SIPA | PSNEWZ

Shanghai (dpa) - Formel-1-Teenager Kimi Antonelli umarmte nach seiner denkwürdigen Fahrt seinen Vater Marco und brach dann in Tränen aus. Der Mercedes-Youngster hat in Shanghai eine souveräne Show hingelegt und seinen Premierensieg in der Formel 1 gefeiert.

Der jüngste Pole-Mann in der Geschichte der Motorsport-Königsklasse konterte beim Grand Prix von China in Shanghai sogar eine Start-Attacke von Rekordchampion Lewis Hamilton im Ferrari. Mit erst 19 Jahren und 202 Tagen bescherte der Italiener vor seinem Teamkollegen und Australien-Auftaktsieger George Russell den Silberpfeilen den zweiten Doppelerfolg in dieser noch jungen Saison.

Hamiltons erstes Ferrari-Podest

«Mir fehlen die Worte, mir kommen die Tränen. Mein Team hat mir geholfen, diesen Traum wahr werden zu lassen», sagte Antonelli und wischte sich

Kimi Antonelli (R) vom Mercedes-AMG Petronas Formul 1 Team mit George Russell äbei der Pressekonferenz nach dem Rennen in Shanghai. - Foto: picture alliance / NurPhoto | Artur Widak

die Tränen aus dem Gesicht. Sein Renningenieur Peter Bonnington lobte ihn über Funk: «Klasse gemacht, Kumpel. Erster Rennsieg. Daran wirst du dich für immer erinnern.»

Auf das Podest raste am Sonntag noch China-Rekordgewinner Hamilton als Dritter, der sich mit seinem Teamkollegen Charles Leclerc ein aufregendes und schonungsloses Duell lieferte. Es war das erste Podium für den 41 Jahre alten Superstar mit der Scuderia, der nach der Zieldurchfahrt von seiner Mama Carmen geherzt wurde.

«Es war eines der schönsten Rennen, die ich seit langem, wenn nicht sogar überhaupt, gefahren bin», sagte Hamilton, der Vorgänger von Antonelli bei Mercedes war. «Der Zweikampf mit Charles war großartig, Rad an Rad, aber fair.»

Aus für Verstappen

Am Tag zuvor hatte Antonelli mit seiner Premieren-Pole Sebastian Vettel (21 Jahre und 72 Tage) in der Bestenliste abgelöst. Der jüngste Rennsieger ist der Youngster aus Bologna aber nicht: Nur Max Verstappen war bei seinem ersten Karriereerfolg in Barcelona 2016 mit 18 Jahren und 228 Tagen jünger. Die WM-Führung verteidigte Russell aber vor Antonelli.

Nico Hülkenberg konnte eine Woche nach seinem Technik-Aus in Melbourne den Großen Preis von China zwar zu Ende fahren, verpasste im Audi als Elfter aber knapp einen Zähler. Der viermalige Weltmeister Max Verstappen erlebte mit Red Bull das nächste Frust-Wochenende. Er lag auf Position sechs in den Punkten, als ihn in der Schlussphase ein Defekt zum Parken zwang.

Debakel für McLaren

Konstrukteurschampion McLaren erlebte ein Desaster schon vor dem Start. Die dritte Startreihe blieb frei, da die Ingenieure sowohl am Auto von Weltmeister Lando Norris als auch am Wagen von Vorjahressieger Oscar Piastri einen Schaden feststellten. In der Garage wurde noch fieberhaft gearbeitet, beim MCL40 von Norris wegen Problemen im Elektronikbereich der Unterboden entfernt - doch es half nichts. Doppel-Aus für McLaren und für Piastri schon der zweite vorzeitige K.o. in diesem Jahr!

«Es ist frustrierend. Es lag an der Power Unit», sagte der zerknirschte Norris, der eine Stunde vor dem Start von den erheblichen Problemen an seinem Wagen erfuhr. «Die Jungs haben noch versucht, eine Lösung zu finden. Es hat aber nicht geklappt.» Erstmals in der Formel 1 einen Grand Prix nicht beginnen zu können, sei für ihn enttäuschend.

Verstappen konnte wenigstens starten. An seinem Red Bull musste aber kurzfristig der Heckflügel ausgetauscht werden. Der Niederländer, der von seinem Dienstwagen sichtlich gefrustet ist, wurde nach dem Erlöschen der Roten Ampeln von Rang acht gleich auf Position 14 durchgereicht. «Ich versuche, nicht zu viele Plätze am Start zu verlieren», hatte Verstappen noch vorher gesagt.

Kollision zwischen Hadjar und Bearman

Einen spektakulären Auftakt erwischte Hamilton. Der Sprint-Sieger des vergangenen Jahres - einer der wenigen Lichtblicke für ihn bei Ferrari in seinem Premierenjahr - schob sich an den Mercedes vorbei an die Spitze. In Runde zwei verlor der Rekordweltmeister die Topposition zwar wieder an Antonelli, er konnte aber immerhin zeigen, dass mit der Scuderia wieder zu rechnen ist.

Eine Kollision zwischen Verstappens Teamkollege Isack Hadjar und Oliver Bearman im Haas verlieh dem Start schon früh weitere Brisanz. Es dauerte aber bis zur elften Runde, als nach einem Aus von Aston Martins Lance Stroll das Safety Car auf den Shanghai International Circuit fuhr. Die Topteams nutzten das, um ihren Autos frische harte Reifen zu verpassen.

Nachdem das Rennen wieder freigegeben wurde, behauptete Antonelli Rang eins vor dem drängenden Hamilton. Russell, der tags zuvor den Sprint über 100 Kilometer für sich entschieden hatte, kam dagegen erstmal nur schleppend voran. «Ich habe keinen Grip», klagte der Engländer.

Keine Rennen in Bahrain und Saudi-Arabien

Die Fans, die wegen der militärischen Eskalation im Nahen Osten die Absage der Grand Prix von Bahrain am 12. April und eine Woche später in Saudi-Arabien verkraften müssen, kamen in Shanghai weiter auf ihre Kosten. Vor allem Hamilton und sein Ferrari-Stallrivale Charles Leclerc schenkten sich bei der Verfolgung des enteilten Antonelli nichts.

Russell nutzte diesen übermotivierten Abreibungszweikampf und nahm nun selbst die Jagd nach Antonelli auf. Doch selbst im Verkehr behielt der junge Italiener den Durchblick und raste zur Freude von Papa Marco zu seinem ersten Formel-1-Sieg im erst 26. Grand Prix.